Einzelpreis 30 Groschen

V. b. b.

Bote von der Ybbs.

Leitspruch:
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:
Ganzjährig . . . . . S 14.60	Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Ganzjährig . . . . . S 14.—
Halbjährig . . . . . „ 7.30	Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Halbjährig . . . . . „ 7.—
Vierteljährig . . . . . „ 3.75		Vierteljährig . . . . . „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 46 — Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 14. November 1931 — 46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der 60-Millionen-Kredit, den wir schon fast in der Tasche hatten und für den wir uns im Vorhinein über Anregung unseres Gesandten Dr. Grünberger (!) in Paris bedanken mußten, wurde uns von der Bank für Internationale Zahlungen in Basel am guten Ende noch verwehrt. Die Folge davon ist ein recht niedliches Kesseltreiben einer gewissen Presse gegen unser Auswärtiges Amt, in der deutlichen Absicht, wieder für die sogenannte Donauföderation krebsen zu gehen. Es gibt bei uns recht merkwürdige Patrioten, denen jeder Mißerfolg erwünscht ist, wenn er nur ihren dunklen Zielen dient. Ob sie dem Volke und der augenblicklichen Lage schaden, ist ihnen gleichgültig. Die Verwehrung des 60-Millionen-Kredites ist für unser Land sicher nicht katastrophal, jedoch bei der schwierigen Lage immerhin schlimm genug. Begründet wurde die Ablehnung damit, daß angesichts der gegenwärtigen Geldlage Österreichs die Gewährung eines Kredites keinen dringlichen Charakter habe. Auch wurde betont, daß man die Reformen abwarten wolle, die Österreich geplant habe, um seine Wirtschaftslage zu bessern. Mit einem Worte, man will uns wiedereinmal Daumenschrauben ansetzen und uns für die politischen Pläne Frankreichs gefügiger machen. Außer diesem Grunde ist noch bekannt, daß die B.I.Z. selbst in einer schwierigen Situation ist, die sie von der Bank von Frankreich abhängig macht. Im übrigen ist unsere Verschuldung an das Ausland so groß, daß es an der Zeit ist, die Auslandskredite möglichst einzuschränken. Wird dem Übel nicht selbst nähergetreten, gleicht ein Kredit doch nur einer kurzwirkenden Injektion. Etwas erfreulicher stimmt uns trotz dieser Ablehnung die Tatsache, daß es die Lage der Nationalbank dieser doch ermöglichte, die Bankrate um 2 Prozent herabzusetzen, was für die Wirtschaft von größter Bedeutung ist und große Erleichterung schafft, und weiters daß der Schilling an der Züricher Börse nach Wiederaufnahme der Notierung keine wesentliche Einbuße erlitt. Alles in Allem ist es um uns nach wie vor gleich. Umstritten von den Machthabern der Welt, die uns für ihre Pläne ausnützen wollen, verwehrt man uns die natürlichsten Wege zu gehen, die uns helfen könnten. Es ist daher nur zu begrüßen, wenn sich der österreichisch-deutsche Volksbund an den einflußreichen Senator Borah, der in letzter Zeit für manche gerechte Forderung eintrat, die unser Bruderreich betraf, gewendet hat und in dieser telegraphischen Kundgebung zum Schlusse folgendes Verlangen stellt: Macht ein Ende mit den Gewaltverträgen, die den Wohlstand der Welt vernichten. Proklamieren Sie mit der unaufschiebbaren Revision der Friedensverträge das Recht der Deutschösterreicher auf Selbstbestimmung, damit der für uns allein gangbare Weg ins größere deutsche Wirtschaftsgebiet frei werde, bevor Österreich und die Kunststadt Wien in der heutigen Enge zugrunde gehen.

*

Im Ackerbauministerium wurde, wie die „W. N. N." schreiben, eine ministerielle Verfügung erlassen, in der den Beamten nahegelegt wird, an der Tätigkeit der Regierung, id est an der Politik des Ackerbauministers keine Kritik zu üben. Zu den meuternden Bauern noch meuternde Beamten, das ist selbst für den vielgeschäftigen derzeitigen Ackerbauminister zu viel! Den unzufriedenen Bauern kann man das Reden nicht verbieten, im Gegenteil, man muß höchstpersönlich in ihre Versammlungen gehen und versuchen ihnen klarzumachen, wie gut man es mit ihnen meint, welch neue Taten zu ihrer Rettung vor dem wirtschaftlichen Untergang gesetzt werden usw. Mit den Beamten im Ackerbauministerium, die ja gewiß von der Agrarpolitik auch was verstehen, hat man es leichter. Man legt ihnen einfach den Maulkorb an. Sie können sich nicht wehren. Freilich, viel wird das kaum nützen, denn schließlich entscheidet wie überall in der Politik auch in der Agrarpolitik der Erfolg. Und dieser ist dem Ackerbauministerium bis jetzt versagt geblieben. Auch die Viehverkehrsstelle, an deren Errichtung so große Hoffnungen geknüpft wurden, begegnet nicht nur bei den Beamten, die manches darüber zu sagen hätten, in welcher Weise die Durchführung des Viehverkehrsgesetzes gehandhabt wird, Kopfschütteln. Auch die Bauern der westlichen Bundesländer sind von dem neuesten Schlager der derzeitigen ministeriellen Tätigkeit nichts weniger als erfreut. Bauern und Beamten in einer Front! Sollte das nicht zu denken geben?

Jugoslawien.

Die sogenannten Wahlen in Jugoslawien sind vorüber. Sie sind so ausgegangen, wie erwartet wurde und wie es bei dem maßlosen Drucke der Regierung möglich war. Es gab nur zwei Möglichkeiten: entweder für die Regierung zu stimmen oder sich der Stimme zu enthalten. Letzteres aber war gefährlich. Nur völlig Unabhängige durften es wagen, Stimmenthaltung zu üben, und wer ist unter einer Diktatur wie der gegenwärtig in Jugoslawien herrschenden völlig unabhängig? Dazu kam noch der einzigartige Agitationsapparat, den ihr das neue Wahlsystem schuf. Es gab nur eine Staatsliste, die des Generals Schivkowitsch, und alle auf ihr figurierenden Bezirkskandidaten bedurften dessen Zustimmung und Unterstützung, um auf der Liste unterzukommen. Da 1303 Kandidaten sich um die Stimmen der Wähler bewarben, waren sie alle, mochten sie sich unter einander noch so sehr befehden, zugleich auch Agitatoren für ihren gemeinsamen Listenführer und sein System. Die Wahlbeteiligung war nach Regierungsmeldungen sehr stark, obwohl in Kroatien nur jene wählten, die als Beamte und Angestellte wählen mußten. Da die Wahl überdies öffentlich ist, so ist sie als eine richtige Balkanwahl zu werten. Ob sich das Ausland, wegen dem man aus Prestigegründen sich den Schein eines Ordnungsstaates geben will, täuschen läßt, wird sich ja bald zeigen.

Italien.

Außenminister Grandi hat sich in Neapel nach Newyork eingeschifft. Grandi wird am 16. November in Newyork eintreffen, doch wird dort ein offizieller Empfang nicht stattfinden. Grandi wird sich sofort nach Washington begeben, wo er Gast des Staatssekretärs Stimson sein wird. Am Nachmittag des 16. d. M. wird er dem Präsidenten Hoover einen Besuch abstatten. Am 18. November wird Grandi an einem Diner beim Schatzsekretär Mellon teilnehmen und seine Besprechung mit dem Präsidenten Hoover und verschiedenen Staatsmännern fortsetzen. Grandis Staatsbesuch in Washington bekommt erhöhte Bedeutung, wenn man die verschiedenen Reisen der Staatsmänner in der letzten Zeit überblickt. Man denke da nur an die französischen Ministerbesuche in Berlin, Grandis Besuch in Berlin und die Reise Lavals nach Amerika, die ja alle hochpolitischen Interessen, besonders der Krise in Deutschland galten.

Frankreich.

Das französische Parlament tritt dieser Tage zu seiner außerordentlichen Herbsttagung zusammen. Zuerst werden die außenpolitischen Fragen, besonders Lavals Amerikareise behandelt werden. Ferner stehen wichtige innerpolitische Projekte zur Beratung. Erstens der zweite Teil des nationalen Wirtschaftsprogrammes, der zur Vorbeugung gegen die Arbeitslosigkeit drei Milliarden Francs, zum größten Teil in Gestalt von öffentlichen Arbeiten (Straßen- und Hafenbau 1165 Millionen, landwirtschaftliche Meliorationen 535 Millionen, Schulbauten 500 Millionen usw.) vorsieht. Der erste Teil dieses Riesenprogrammes in Höhe von 670 Millionen Francs harrt noch der Verabschiedung durch den Senat. Der zweite Teil soll nicht durch eine Anleihe, sondern durch Vorschüsse der Depositen- und Konsignationskasse finanziert werden. Zweitens die Sanierung der Eisenbahngesellschaften, deren Defizit sich für Ende dieses Jahres auf 5 Milliarden Francs belaufen soll. Man scheint, um Tariferhöhungen vor den Wahlen zu vermeiden, die Schwierigkeiten der Gesellschaften vorläufig durch Ausgabe von Obligationen beheben zu wollen.

Großbritannien.

Das neue Kabinett ist gebildet. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Macdonald — Premierminister, Neville Chamberlain — Schatzkanzler, Runciman — Präsident des Handelsamtes, John Simon — auswärtige Angelegenheiten, Thomas — Dominien, Cunliffe Lister — Kolonien, Samuel Heare — Indien, Bolton Eyres Monsell — Admiralität, Lord Hailsham — Krieg, Marquis Londonderry — Luftfahrt, Herbert Samuel — Inneres, Baldwin —Lordpräsident des Geheimen Rates, Snowden — Lord-Geheimsiegelbewahrer, Donald Maclean — Erziehung, Lord Sankey — Lordkanzler, Archibald Sinclair — Staatssekretär für Schottland, Hilton Young — öffentliche Gesundheit, John Gilmore — Landwirtschaft und Fischerei, Henry Betterton — Arbeit, Ormsby-Gore — erster Kommissär für Arbeiten. Das neue Kabinett wird sich aus zwanzig Persönlichkeiten zusammensetzen, und zwar 11 Konservativen, 5 Liberalen und 4 Anhängern der nationalen Arbeiterpartei. Die Ernennung Neville Chamberlains zum Schatzkanzler und Walter Runcimans zum Handelsminister wird in politischen Kreisen dahin ausgelegt, daß das neue Kabinett Macdonald in Zollfragen ein Kompromiß anstreben wird. Während Chamberlain ein radikaler Schutzzöllner ist, ist der neue Handelsminister Runciman ein Vertreter der gemäßigten Richtung. Er hat weitgehende Schiffahrtsinteressen und ist Präsident der britischen Schiffahrtskammer. Der neue Außenminister Sir John Simon ist einer der bekanntesten Rechtsanwälte Englands und gehört seit 25 Jahren dem Parlament als liberaler Abgeordneter an. Der von ihm ausgearbeitete Bericht über Indien diente als Unterlage bei der Round-table-Konferenz. Der Minister des Innern Herbert Samuel ist Jude. Lord Reading, der ebenfalls Jude ist, verläßt das Außenamt, nachdem er dort nur Mißerfolge erntete. Das neue Parlament wurde bereits mit der üblichen Thronrede eröffnet.

Irak.

Dieses englische Mandatsgebiet in Untermesopotamien, das früher türkisch war und nun von Englands Gnaden Königreich Irak genannt wurde, soll nun unabhängig werden. Eine besonders schwierige Frage, bevor dieser Beschluß im Mandatsausschuß des Völkerbundes gefaßt wurde, war außer der Einführung der Minderheitenrechte für die christlichen, jüdischen und muselmanischen Gläubigen im Irak das Heerwesen des neuen Staates. Die englische Verwaltung teilte mit, daß die Armee des Irak zusammen mit den Polizeikräften in der Lage sei, Grenzzwischenfälle und Überfälle zurückzuweisen und zu verhindern, daß der Irak „Niemandsland" werde. Im Falle eines Krieges oder eines größeren Einfalles könne sich der Irak stets an Großbritannien wenden. Die Finanzlage des Irak hat sich infolge der Einnahmen aus den Abgaben der Petroleumgesellschaften so günstig gestaltet, daß das wirtschaftliche Aufbauprogramm der Regierung trotz des Rückganges verschiedener Steueraufkommen keine Einschränkung zu erfahren braucht. Regent dieses neuen Staates ist jener König Feisal I., der Europa und auch Wien heuer auf längere Zeit besucht hat.

Britisch-Indien.

Der Nationalistenführer Ghandi kündigte den Wiederbeginn der Gehorsamsverweigerung und des Boykotts britischer Waren in Indien an. Indien, so erklärte er, werde in Zukunft seine Schreibmaschinen in den Vereinigten Staaten und den Rübenzucker in Deutschland kaufen, während Kleiderstoffe überhaupt nicht mehr nach Indien kommen werden. Die einzige Initiative, die England jetzt noch bleibe, sei die, entweder das gesamte Programm des allindischen Kongresses anzunehmen oder zur militärischen Autokratie zurückzukehren.

China — Japan.

Japan geht in der Mandschurei seine eigenen Wege und kümmert sich wenig darum, was der Völkerbund sagt. Seit einiger Zeit sind regelrechte Kriegshandlungen im Osten zu verzeichnen. Es wird um den Brückenkopf Nonni heftig mit wechselndem Erfolg gekämpft. Augenblicklich ist China im Vorteile, aber man darf sich darüber nicht täuschen, da Japan militärisch weit überlegener ist. Auch nach dem Norden hat Japan einen Vorstoß unternommen und die Stadt Tsitsikar bedroht. Inzwischen ist mit Duldung Japans in Mukden eine unabhängige Regierung gebildet worden, die sich von der chinesischen Nankingregierung losgesagt hat. Auch Unruhen in Tientsin erschweren der Nanking-Regierung ihre Stellung. Aus allem Gesagten geht hervor,

Die heutige Folge ist 10 Seiten stark.

daß Japan zielbewußt darangeht, militärisch und politisch die Mandschurei zu besitzen und in der Hand zu behalten. Der Zeitpunkt hiefür ist wegen der Weltkrise, die ein Einschreiten anderer Staaten unmöglich macht, günstig. Japan war in der Wahl seiner Mittel nie verlegen und es geht skrupellos seinen Weg.

Gespenst Kreditanstalt.

Von Unterstaatssekretär a. D. von Pflügl.

Das Gespenst der Kreditanstalt liegt wie ein Alp auf der Regierung.

Finanzminister Juch, der nach der Übernahme der Haftung für das verkrachte Bankinstitut im Brustton der Überzeugung die Erklärung abgegeben hatte, daß die Kreditanstalt nunmehr besser dastünde, wie jemals zuvor, wird sich wohl heute sagen müssen, daß seine Worte reichlich unüberlegt waren.

Die Entwicklung der Bank im verflossenen Halbjahr beweist einwandfrei die Unrichtigkeit seiner Behauptung. Die Konsolidierung der Kreditanstalt — sollte sie überhaupt noch durchzuführen sein — liegt noch in weiter Ferne. Bisher wurde hier nur viel gesprochen, viel gestritten und viel, viel Geld auf allerlei Überprüfungen und Verfassung von Gutachten ausgegeben. Und zwar leider Gottes nicht immer nutzbringend.

Das Experiment zur endlichen Feststellung des Status der Unglücksbank durch englische Buchsachverständige — mußten hiezu wirklich Ausländer herangezogen werden? — möge für die Verwalter der öffentlichen Gelder eine heilsame Lehre für alle Zukunft sein. Nach wochenlangen Arbeiten kamen die neunmal gescheiten Engländer mit der Weisheit heraus, das ihnen gestellte Rätsel — ohne vorherige Ergründung der Zahlungsfähigkeit der Schuldner der Kreditanstalt nicht lösen zu können; sie empfahlen sich unverrichteter Dinge, aber nicht ohne die Kassen des Bettelstaates um den Betrag von sprich und schreibe 360.000 Schilling als Entgelt für ihre Dienste leichter gemacht zu haben.

Die Regierung und mit ihr das Volk wissen daher bis zur Stunde noch immer nicht, mit welchem Riesenbetrag sie für die vor vollen 6 Monaten verkrachte Bank haften!

Die hierin begründete Gefahr des Steigens der Haftung des Staates ins Unendliche ruft nach entschiedenem und unaufschiebbarem Handeln.

Ob die zu diesem Zwecke vor kurzen Tagen erfolgte Aussprache zwischen Finanzminister Weidenhoffer, dem Generaldirektor Freiherrn von Spitzmüller und dem Präsidenten des Wiederaufbauausschusses der Kreditanstalt Dr. Gürtler Entschließungen erbrachte, die das Schicksal von früher gefaßten Beschlüssen nicht teilen werden, die auf dem Papiere blieben, bleibt bei den in der Anstalt herrschenden, sich kreuzenden und damit jede wirkliche Aufbauarbeit hemmenden Einflüssen abzuwarten.

Der Plan eines neuen und radikalen Abbaues nicht nur in der Bank selbst, sondern auch bei ihren Industriekonzernen erweist sich als eine dringende Notwendigkeit. Von womöglich noch größerer Bedeutung ist die Sicherung der lebensfähigen Betriebe der von der Kreditanstalt abhängigen Industrien. Diese sollen dem Institute abgegliedert und mit staatlicher Hilfe in einem neuen Dachverband zusammengefaßt werden, während die unproduktiven endgültig der Stillegung verfallen würden.

Daneben arbeitet ein vom Wiederaufbauausschuß eingesetzter „Unterausschuß zur Untersuchung der Schuldfrage“ auf der Grundlage des Strafgesetzes und des Bankhaftungsgesetzes. Er wird sich, wie verlautet, nicht nur mit den früheren Direktoren der Kreditanstalt, sondern auch mit den Mitgliedern ihrer Verwaltung und mit dem Präsidium und der Leitung der von der Kreditanstalt übernommenen Bodenkreditanstalt zu beschäftigen haben.

Die Volksstimme erwartet sich von der Tätigkeit dieses allerjüngsten Verlegenheitsausschusses ebenso wenig praktische Ergebnisse als von dem bereits eingeleiteten Strafverfahren gegen den sattsam bekannten früheren Direktor der Kreditanstalt F. Ehrenfest.

Die Genehmigung des dem Letzteren erteilten sicheren Geleites und noch mehr die dafür gestellten Bedingungen riefen bei der erdrückenden Mehrheit der mit den Verhältnissen auch nur halbwegs vertrauten Österreicher nur ein Lächeln hervor.

Glaubt denn der Minister für Justiz im Ernste, daß ein Mann, den der Volksmund als einen der größten Kridatare der Jetztzeit bezeichnet, in der Lage ist, „eine Sicherheit von einer Million in gehöriger Weise zu stellen“?

Ist der Chef unseres Justizressorts tatsächlich der Meinung diesen Finanzmann durch Hinterlegung seines Reisepasses bei Gericht — was als subsidiäre Bedingung für die Gewährung des erbetenen freien Geleites festgesetzt wurde — verhindern zu können, jederzeit, bei Tag und bei Nacht über die Grenze zu gehen und so den Staub von den ihm auf österreichischem Boden brennend gewordenen Füßen zu schütteln?

Die Lage der Kreditanstalt gleicht, wie ein Ei dem andern, der Lage, in der sich das heute in Österreich herrschende System befindet.

Beide sind am Ende ihres Könnens und damit am Ende ihrer Tage angelangt.

Es bleibt nur zu hoffen, daß die Liquidierung der einen und des andern sich in möglichster Ruhe und so rasch wie möglich vollziehe.

Niederösterreichischer Landtag.

Am 5. November fand eine Landtagssitzung statt, in welcher folgendes Wesentliche verhandelt wurde:

1. Das Auslieferungsansuchen für Herrn Abgeordneten Pichula wurde mit Mehrheit abgewiesen.

2. Die Diäten der Landtagsabgeordneten, Mitglieder der Landesregierung und der übrigen politischen Funktionäre wurden einstimmig um 15 Prozent gekürzt.

3. Erhöhte Gemeindeumlagen wurden den Gemeinden bewilligt: Mauerbach 180 Prozent, Bernschlag 130 Prozent, Altenmarkt im Bezirk Pöggstall 80 Prozent, Speisendorf 70 Prozent, Liebnitz 80 Prozent, Litschau 100 Prozent, Rudmanns 60 Prozent.

4. Dem Antrag der Gemeinde Klosterneuburg um Einführung der öffentlichen Kehrichtabfuhr und Einhebung einer Abgabe hiefür wurde zugestimmt.

5. Die Gemeinde Gastern (politischer Bezirk Waidhofen a. d. Thaya) wurde zum Markt erhoben.

6. Die Notstandsunterstützungen für die von Hagelschlag und Sturmkatastrophen geschädigten Gemeinden wurden bewilligt.

7. Landesrat Helmer gab einen Bericht über die Winterhilfsaktion und teilte mit, daß, wenn in einem Bezirke mehr aufgebracht wird, als der Bezirk selbst benötigt, der Überschuß jenen Bezirken zugewendet wird, die nicht in der Lage sind, die Bedürfnisse aus eigenem zu decken. Er teilt auch mit, daß der Bund seine Unterstützung zugesagt hat, wenn auch die Gemeinden als solche Unterstützungen gewähren. Das Land wird sich mit demselben Betrage beteiligen. Ein ungenannt sein Wollender spendete für die Gemeinde Lanzenkirchen 10.000 Schilling.

8. Als letzter Punkt gelangte die Haftung für ein „Newag“-Darlehen im Betrage von 3,040.000 Schilling plus 710.000 Schilling zur Beratung. Hiezu ergriff der großdeutsche Abgeordnete Ing. Scherbaum das Wort und führte aus:

Hoher Landtag! Der vorliegende Antrag, für die „Newag“ neuerdings die Haftung für ein Darlehen von rund 3,800.000 Schilling zu übernehmen, verdient wohl die volle Aufmerksamkeit des hohen Hauses und verdient auch mit allem Ernst, mit aller Überlegung behandelt zu werden. Wir befassen uns nicht das erstemal mit ähnlich lautenden Anträgen für die „Newag“, denn wir mußten seit dem Jahre 1922 in regelmäßiger Wiederkehr alle zwei bis drei Jahre Anträge beschließen, welche eine neuerliche Subventionierung bezw. Unterstützung der „Newag“ beanspruchten. Der vorliegende Antrag gliedert sich eigentlich in drei Teile. Ich will mit dem Teil beginnen, in welchem gesprochen wird, daß ein Betrag von 710.000 Schilling aus dem Grunde aufgenommen werden soll, damit eine Rückzahlung des im Jahre 1927 bewilligten Betrages von 1,000.000 Schilling möglich ist. Die Aufnahme dieser Summe wurde seinerzeit jedoch nur unter der Bedingung erteilt, daß sie in 10 Jahresraten zurückzuzahlen ist und zwar mit einem Zinsfuße, der um 2 Prozent den Eskomptezinsfuß der Nationalbank übersteigt. Es ist ein begrüßenswerter Schritt, wenn die „Newag“ bezw. die n.-ö. Landesregierung dafür Vorsorge trifft, daß dieses Darlehen, das nach den bereits durchgeführten Abzahlungsraten noch 710.000 Schilling ausmacht, zu einem niedrigen Zinsfuß erhalten und in geringen Raten amortisiert werden kann. Mit diesem Antrage kann jeder ohne weiters einverstanden sein.

Der zweite Betrag lautet auf 3,040.000 Schilling; von diesem Betrage wird ein Betrag von 1,700.000 Schilling für die Durchführung einer technischen Investition beansprucht. Es soll eine Speiseleitung, bezw. eine neue Leitung von St. Pölten bis Stockerau gebaut werden, um das Gebiet nördlich der Donau besser mit Strom versorgen zu können. Keinem vernünftigen Menschen wird es einfallen, gegen diese notwendige Investition Einspruch zu erheben, denn genau so wie die Bezirke südlich der Donau haben auch jene nördlich der Donau den Anspruch, klaglos mit elektrischem Strom versorgt werden zu können. Die Zustände in den Gebieten nördlich der Donau sind derart, daß, da die Stromspannung von 20.000 Volt nicht ausreicht, dadurch die Verluste an Energie sehr große sind; infolgedessen laufen allgemein Klagen wegen der geringen Leistungsfähigkeit der elektrischen Anlagen ein. Wir werden daher für diesen Betrag von 1,700.000 Schilling, der immerhin für die „Newag“ eine ganz gewaltige Belastung bedeutet, stimmen, denn es ist selbstverständlich, daß wir die technischen Anlagen der heutigen Zeit entsprechend ausbauen sollen. Wir setzen dabei voraus, daß die Rentabilitätsberechnungen, welche die Direktion der „Newag“ durchgeführt hat und welche uns in dem Berichte der Landesregierung teilweise bekanntgegeben wird, den Tatsachen entspricht und die Hoffnungen erfüllen wird, die darauf aufgebaut werden.

Subtrahieren wir den Betrag von 1,700.000 Schilling von der geforderten Darlehenssumme im Ausmaße von 3,040.000 Schilling, so bleibt der ansehnliche Rest von 1,340.000 Schilling. Der Herr Berichterstatter hat nebenbei erwähnt, daß davon der Betrag von 732.000 Schilling an das Land Wien bezahlt werden soll.

Wie hängen nun diese Dinge miteinander zusammen? Bei der Gründung der Aktiengesellschaft „Newag“ wurde seinerzeit in das Statut der verhängnisvolle Satz aufgenommen, daß dieses Unternehmen von den gesamten Bruttoeinnahmen alljährlich 10% als sogenannte Länderabgabe zu leisten hat und zwar an das Land Niederösterreich 5% und an das Land Wien ebenfalls 5%.

Jene, welche im Wirtschaftsleben stehen und mit den ungeheuren Schwierigkeiten der Wirtschaftskrise kämpfen müssen, werden mir ohne weiters zugeben müssen, daß wir heute in Österreich kein einziges industrielles Unternehmen haben, welches eine derartige Belastung verträgt; 10% von den Bruttoeinnahmen wegzunehmen, um dem Land Wien und dem Lande Niederösterreich je die Hälfte davon zu geben, ist für dieses Elektrizitätsunternehmen eine Belastung, die jede Rentabilität zunichte machen muß, eine Belastung, die auch dieses Unternehmen nicht aushalten kann und nicht aushalten wird. Wir sehen, jedes Jahr oder jedes zweite Jahr kommt ein neues Ansuchen, um das Unternehmen, die „Newag“, neuerdings in Form von Haftungen für aufzunehmende Darlehen und für die Rückzahlung und Verzinsung solcher Darlehen durch das Land Niederösterreich zu stützen. Das Land Niederösterreich haftet nahezu mit seinen gesamten Steuereinnahmen für die Verzinsung und Abzahlung der „Newag“-Schulden.

Die „Newag“ wurde kurz nach der verhängnisvollen Trennung Wiens und Niederösterreichs als Aktiengesellschaft gegründet; vorher waren die Elektrizitätswerke ein Unternehmen des Landes Niederösterreich. Im Jahre 1922 verfügte dieses Unternehmen über eine Leistung von rund 7.900 P.S., im Jahre 1927 — mir stehen keine anderen Daten zur Verfügung — ist diese Leistung durch den Anschluß von anderen großen städt. Elektrizitätswerken, wie St. Pölten und Wiener-Neustadt u. a. m., auf 27.320 P.S. gestiegen. Die Hochspannungsleitung hatte im Jahre 1922 eine Ausdehnung von nur 353 Kilometer, bis zum Jahre 1927 ist sie auf 1900 Kilometer gestiegen; die angeschlossenen Gemeinden haben sich von 85 im Jahre 1922 bis 1927 auf 765 erhöht.

Und nun, hoher Landtag, vermisse ich bei der Einbringung dieses Antrages einen genauen Bericht über die „Newag“ selbst. Ich vermisse die Bilanz und einen Bericht über die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, ich vermisse nicht nur einen technischen, sondern auch einen kaufmännischen Bericht über dieses Unternehmen, für dessen Schulden wir durch all die Jahre hindurch die Haftung übernehmen müssen.

Die letzte, mir vorliegende Bilanz ist vom 31. Dezember 1926. Sie wurde damals im Handbuch der österreichischen Wasserwirtschaft und Elektrizität veröffentlicht. Im Jahre 1927 haben wir neuerdings eine Million bewilligt, um das Leitungsnetz von Steyr über Amstetten nach St. Pölten möglich zu machen. Seit dieser Zeit liegt aber keine Bilanz mehr vor. Uns fehlt daher ein Urteil über dieses große Unternehmen, für das wir ununterbrochen gutstehen müssen.

Nun stehe ich auf folgendem Standpunkt: Wenn das Land Wien heute noch ununterbrochen von dem großen Unternehmen die 5% Länderabgabe beansprucht, so ist diese Forderung eine ungerechte, denn nach der Gründung der „Newag“ hat das Land Wien für diese „Newag“ nichts mehr getan; es hat weder eine Haftung übernommen, noch ein Darlehen gegeben, aber an den Früchten des Unternehmens will es ununterbrochen mitzehren. Daher will ich hier öffentlich kundtun, daß es eine Benachteiligung des Elektrizitätswerkes und damit auch des Landes Niederösterreich ist, daß es vom Bruttogewinn an das Land Wien, welches seit der Schaffung der „Newag“ für die „Newag“ selbst in finanzieller Hinsicht nichts geleistet hat, ununterbrochen diese Beträge gezahlt werden sollen. Gegen dieses Ansinnen muß der n.-ö. Landtag Stellung nehmen, denn, wenn dieser Antrag in die Öffentlichkeit hinauskommt und es heißt, wir Niederösterreicher haben neuerdings beschlossen, daß wir an das Land Wien 732.000 Schilling als 5%ige Länderabgabe zahlen, dann wird sich jeder Steuerträger im Lande fragen, ja warum wird das bezahlt? Daß seinerzeit, als Wien mit dem Lande Niederösterreich zusammen ein historisches Gebilde war, Wien an dem gemeinsamen Unternehmen teilgenommen hat, ist eine Selbstverständlichkeit, denn es wurde das Werk hauptsächlich im Ötschergebiet aus gemeinsamen Mitteln des seinerzeitigen Landes Niederösterreich geschaffen. Aber nach der Trennung hat Wien nichts mehr zu dem Unternehmen beigetragen, daher soll diese 5%-Berechnung zurückgeführt werden auf den Stand des Werkes vor der Trennung des Landes Niederösterreich und des Landes Wien. Dann wird jeder Mensch eine derartige Berechnung als gerecht empfinden, so aber wird das Land Niederösterreich ununterbrochen benachteiligt.

Ich muß bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, daß wir nicht nur für diese 3,040.000 Schilling, die heute beschlossen werden sollen und für die 710.000 Schilling, d. i. zusammen 3,750.000 Schilling, die Haftung für die Rückzahlung und Verzinsung übernehmen, sondern Niederösterreich trägt auch die volle Haftung für die Anleihen aus den sogenannten Dollarkrediten. Wir haften mit unseren Steuereingängen für die erste Dollaranleihe mit 21,310.500 Schilling und für die zweite mit 14,450.000 Schilling — wieviel davon einstweilen amortisiert worden ist, kann ich nicht mitteilen, weil mir seit dem Jahre 1927 keine Bilanz mehr bekannt ist —. Wir haben es also mit einem Schuldenstand von rund 40 Millionen Schilling für die „Newag“ zu tun, es sind dies Beträge, die uns gewiß zu ernster Überlegung Anlaß geben müssen, denn das Land Niederösterreich haftet für die Rückzahlung und für die Verzinsung dieser Summe. Ich bin selber Techniker und sage, jedes technische Unternehmen muß sich auch in der heutigen Zeit nach der Decke strecken. Wenn aber ein Unternehmen so belastet ist, wie die „Newag“, so kann es machen, was

es will, es wird nicht aus diesem Sumpf herauskommen, weil die Belastung von 10 Prozent Länderabgabe viel zu hoch ist. Mir hat der Herr Finanzreferent, Landeshauptmannstellvertreter Dr. Barsch, mitgeteilt, daß er selbst auf diesen, seitens der „Newag" zu entrichtenden Betrag verzichtet hätte, aber das Land Wien hat es nicht getan. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß nichts unversucht gelassen werden soll, das Land Wien zu bewegen und zu veranlassen, daß es gleich dem viel ärmeren Lande Niederösterreich auf diese ungerechtfertigte Abgabe verzichte. Dadurch wird die „Newag" lebensfähig und wir können mit ruhigem Gewissen den heutigen Antrag annehmen.

Wir wollen hoffen, daß alle die Erwartungen, welche mit der Versorgung mit elektrischer Energie für die Gebiete nördlich der Donau in Verbindung gebracht werden, auch in Erfüllung gehen. Im allgemeinen müssen wir diesen Hoffnungen derzeit pessimistisch gegenüberstehen, denn der Rückgang an Verbrauch von elektrischer Energie wird in den industriellen Bezirken von Tag zu Tag größer. Wenn auch die Landwirtschaft in den neu zu versorgenden Bezirken darangeht, Licht- und Kraftstrom zu konsumieren, so ist das kein gleichwertiger Ersatz für die großen Stillegungen in der Industrie.

In Zusammenfassung meiner Ausführungen muß ich unsere Regierung des Landes Niederösterreich ersuchen und auffordern, noch einmal mit aller Tatkraft mit dem Lande Wien die Verhandlungen aufzunehmen, damit die wirtschaftlich hemmende 10%ige Abgabe von den Bruttoeinnahmen der „Newag" ein für alle Mal beseitigt wird. (Lebhafter Beifall in der Mitte.)

Aus dem Lande Niederösterreich.

Zur Walzung der Bezirksstraße in Klosterneuburg bewilligte die niederösterreichische Landesregierung einen außerordentlichen Beitrag von 5000 Schilling.

Die Auspflasterung der Kurven auf der Bezirksstraße nächst Loiben wurde um den Betrag von 12.000 Schilling dem Pflastermeister Ebert, Wiener-Neustadt, übertragen, ebenso die Pflasterung in Spitz um den Betrag von 7.000 S.

Kinematographenlizenzen wurden verliehen: Josef Pettermann für Bockfließ, der Retzer Urania für Retz, Franz Kvacek für Süßenbrunn.

Das Bezirkskinderheim in Waidhofen a. d. Thaya wird wegen Unterbelegung, es waren von 60 Betten nur 30 belegt, aufgelassen.

In Straßhof wurde die dreiklassige Volksschule in eine vierklassige erweitert.

Evangelische Religionsstationen wurden weiterbelassen in: Amstetten, Eichgraben, Traisen, Melk, Hainfeld, Hohenberg, Sankt Ägyd am Neuwald, Türnitz, Annaberg, Zillingdorf-Bergwerk, St. Pölten-Umgebung, Herzogenburg, Wilhelmsburg.

Israelitische Religionsstationen wurden weiterbelassen in: Amstetten und Schwechat.

Alt-katholische Religionsstation wurde weiterbelassen in Mödling.

Zur Wasserversorgungsanlage-Erweiterung in Groß-Gerungs bewilligt die Landesregierung einen 20%-Beitrag im Betrage von 4.100 Schilling.

Zur Errichtung einer Wasserversorgungsanlage in Jocking bewilligte die niederösterreichische Landesregierung einen 25%-Kostenbeitrag von 13.500 Schilling.

Zum Wasserleitungsbau in Speisendorf trägt die niederösterreichische Landesregierung 1.750 Schilling bei. Die Installationsarbeiten erhielt Karl Pohorsky in Liebnitz, der Behälterbau wurde dem Baumeister Müller in Raabs übertragen.

Zum Wasserleitungsbau der Gemeinde Flatz trägt die niederösterreichische Landesregierung 25%, d. s. 3.050 Schilling bei, zum Wasserleitungsbau der Gemeinde Sieding 6.500 Schilling.

Devisenzuteilung nur dreimal wöchentlich.

Die Österreichische Nationalbank teilt mit: Um die Prüfung der im Wege der Kreditunternehmungen erfolgten Valutabedarfsanmeldungen mit größerer Gründlichkeit vornehmen zu können und durch Erzielung größerer Zuweisungsbeträge den Kreditunternehmungen bei der banktechnischen Durchführung der Überweisungen Erleichterungen zu schaffen, sieht sich die Österreichische Nationalbank veranlaßt, ab Freitag den 6. November nur mehr dreimal wöchentlich Devisenzuteilungen vorzunehmen. Die Einreichungen von Bedarfsanmeldungen seitens der Kreditunternehmungen haben daher künftighin zu erfolgen: Jeden Montag für die Zuteilung per Mittwoch, jeden Mittwoch für die Zuteilung per Freitag, jeden Freitag für die Zuteilung per Montag der nächsten Woche. An Dienstagen, Donnerstagen und Samstagen nimmt die Prüfungsstelle Einreichungen von Bedarfsanmeldungen seitens der Banken nicht entgegen. Fällt ein Einreichungstag auf einen Feiertag, so ist die Einreichung am nächsten Werktage, in diesem Falle jedoch spätestens bis 11 Uhr vormittags vorzunehmen.

Protest des Gewerbebundes gegen ein neues Preisschutzgesetz.

Dem Drängen gewisser Kreise nachgebend, beabsichtigt die Bundesregierung die Schaffung eines Gesetzes, womit sie ermächtigt wird, für die Dauer der Wirtschaftskrise die freie Preisbildung in Handel und Gewerbe aufzuheben und an ihre Stelle Höchstpreise und andere Zwangsvorschriften zu setzen. Der deutschösterreichische Gewerbebund, der seit den üblen Erfahrungen der Nachkriegszeit energisch gegen derartige künstliche Beschränkungen der freien Wirtschaft eingetreten ist, erhebt gegen diese Bestrebungen nachdrücklich Protest. Er weist darauf hin, daß durch die wirtschaftliche Notlage so vieler Handels- und Gewerbetreibender, nicht zuletzt auch durch die Überfüllung aller Zweige des selbständigen Erwerbslebens ein gegenseitiges Preisunterbieten Platz gegriffen hat, das von selbst ausreichend dafür sorgt, daß übermäßige Gewinne und Preisspannungen vermieden werden. Ein künstlicher Eingriff würde nicht nur den gewünschten Erfolg vermissen lassen, sondern für Händler und Erzeuger mit unerträglichen Schikanen, für die Verbraucher selbst mit ernsten Gefahren verbunden sein, da zweifellos dann wieder der seinerzeit so berüchtigte Schleichhandel mit allen seinen unerwünschten Folgen zu Tage treten wird.

Die Verschuldung der Länder.

Nach der vom Finanzministerium veröffentlichten, auf den Stichtag 31. Dezember 1929 abgestellten Statistik zeigt die Höhe der Verschuldung der Bundesländer, Fürsorgebezirksverbände und Gemeinden folgendes Bild:

	Gesamtschuld in Millionen Schilling	Belastung auf den Kopf der Bevölkerung in Schilling
Wien	277.91	148.95
Niederösterreich	169.28	114.34
Oberösterreich	161.56	184.41
Salzburg	58.30	261.62
Steiermark	94.61	96.66
Kärnten	33.80	91.04
Tirol	87.43	278.52
Vorarlberg	25.04	178.63
Burgenland	10.32	36.14
zusammen	918.20	140.51

Zu den Schulden der Länder und Gemeinden kommen in diesem Zeitpunkt noch Haftungen von insgesamt 179 Millionen Schilling (99 Millionen auf die Länder, 80 Millionen auf die Gemeinden einschließlich Wien), so daß in diesem Zeitpunkt die Gesamtbelastung aus Schulden und Haftung 1.169 Millionen Schilling betrug. Seither sind dem Finanzminister weitere 97 Millionen Schilling an neukontrahierten Schulden bekannt geworden.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Fernsprechverkehr. Dem Vernehmen nach sollen die Nachttelephonämter in Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Scheibbs, Melk, Neulengbach aufgelassen werden, wodurch nicht bloß den genannten Orten ein schwerer Schaden zugefügt und der Verkehr unterbunden wird, sondern auch sämtliche Dauer- bezw. Nachtverbindungen der einzelnen Orte des Viertels ob dem Wienerwalde würden dadurch geschädigt. Ein ganzes Netz von Dauertelephonstellen befindet sich in diesem Gebiete. Das Verzeichnis ist seitens des Verbandes fertiggestellt und soll in den nächsten Tagen erscheinen, falls nicht die obgenannten Nachttelephonämter aufgelassen werden. Der Verband wird nachdrücklichst gegen die Auflassung Stellung nehmen und ergeht an die Gemeinden und an die Abgeordneten aller Parteien das Ersuchen, gegen die geplante Auflassung Stellung zu nehmen. Die Nachttelephonstellen sind größtenteils bei Ärzten, Gendarmerie, Gemeinden, Tierärzten, Unterkunftsstätten usw.

Wintersport und Weihnachtsaufenthalt. Wir richten an unsere Mitglieder die Bitte, gute Photoaufnahmen von Veranstaltungen, Landschaftsbildern usw. uns jeweils für Ausstellungszwecke, Vorträge und für die Auskunftei des Verbandes zukommen zu lassen.

Jugend-Schifest. Für das Jugend-Schifest sind Anmeldungen der Schulen Lassing, Göstling, St. Georgen am Reith, Hollenstein, Opponitz eingelangt; dasselbe findet in der zweiten Hälfte des Monates Jänner in Göstling statt.

Außerordentliche Beiträge und Spenden. Auf Grund unseres Aufrufes sind uns weiters als Spenden zugekommen: Amstetten: Fleischhauer Engelbert Hürner S 10.—, Mechaniker Engelbert Aigner S 1.50. St. Georgen a. R.: Oberlehrer Josef Pürgy S 5.—. Göstling-Steinbach: Förster Franz Rosenblattl S 3.—. Hinterbrühl: Jakob Spanring S 3.—. Amstetten: Reg.-Rat Moritz Priegl S 2.—. Lackenhof: Oberlehrer Engelbert Schneider S 2.—. Amstetten: Amtsdirektor Otto Prinz S 1.—, Fachlehrer Norbert Krainz S 1.—, Stadtgemeinde Amstetten S 20.—, Notar Edmund Vogl Schilling 2.50. Gaming: Fleischhauer Georg Krenk S 10.—. Hausmening: Fleischhauer Teufl S 5.—. Amstetten: Abgeordneter Dir. Hans Höller S 2.—, Tapezierer Rudolf Geyerhofer S 2.—. Lunz a. S.: Dr. Kupelwieser'sche Gutsverwaltung S 2.—. Annaberg: Schi-Erzeuger Ign. Nutz S 1.—. Amstetten: Vorschuß- und Sparverein Schilling 5.—. Göstling: Forstverwalter i. R. Josef Berger S 3.—. St. Georgen a. R.: Bahnvorstand Tschunko S 3.—. Hausmening: Fabrikanten Stefan Rauscher und Söhne S 10.—. St. Georgen a. R.: Bäckermeister Kubessa S 1.—. Amstetten: Rechtsanwalt Dr. Ernst Pfanhauser S 10.—, Eisenhändler Franz Ploberger S 2.—, Oberlehrer Georg Daniser S 1.—, Drogist Hans Preisegger S 5.—, Apotheker Mag. Wolf Mitterdorfer Schilling 2.—, Zahnarzt Otto Boneschitzky S 5.—, Cafetier Gustav Fuchs S 3.—. Allen edlen Freunden und Spendern herzlichsten Dank! An alle Freunde und Mitglieder ergeht die herzliche Bitte um weitere Spenden. Erlagscheine werden zugesandt!

Straßenbericht vom 5. November 1931 des Niederösterreichischen Automobil-Klubs.

Strecke Wien—Brünn gut fahrbar, Ketten nicht erforderlich. Strecke Wien—Znaim gut, Ketten empfohlen. Strecke Wien—Horn—Grenze gut, Ketten empfohlen. Strecke Wien—Linz—Salzburg—München gut, streckenweise Ketten notwendig. Strecke Salzburg—Lofer—Innsbruck gut fahrbar. Strecke Salzburg—Golling—Zell am See fahrbar. Strecke Salzburg—Radstadt—Liezen fahrbar. Strecke Wien—Semmering—Klagenfurt—Villach derzeit ohne Ketten fahrbar. Strecke Bruck a. d. Mur—Graz—Wildon—Marburg ohne Ketten gut fahrbar. Strecke Wien—Ödenburg gut fahrbar. Strecke Wien—Hainburg—Kittsee—Budapest gut, ohne Ketten fahrbar. Zufahrtsstraßen nach Mariazell sind gut fahrbar, Ketten empfohlen. Nachstehende Pässe sind unpassierbar: Arlberg, Radstädter Tauern und Turracher Höhe.

Oertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Vermählung.** In Graz fand am letzten Sonntag den 8. November die Vermählung des Bergingenieurs der Montanwerke Leoben-Seegraben, Herrn Hans Brandstetter, mit Frl. Maria Schwab, Leoben, statt. Frohe Zukunft dem jungen Paare!

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 1. November Herr Michael Müller, Spenglermeister, hier, Hintergasse 23, mit Rosalia Steinbacher, Wirtschafterin, ebendort. — Am 7. November Herr Friedrich Grünberger, Zimmermann in Zell a. d. Ybbs, Vitztumstraße 5, mit Frl. Rosa Kerschbaumer, Hausgehilfin, in 1. Pöchlauerrotte 4.

* **Auszeichnung.** Der Bundespräsident hat mit Entschließung vom 28. Oktober dem Altbürgermeister Alois Lindenhofer in Waidhofen a. d. Ybbs das goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich taxfrei verliehen.

* **Persönliches.** Frau Dr. Adi Deseyve hat kürzlich an der Universität Wien die Lehramtsprüfung für Physik und Mathematik mit gutem Erfolg abgelegt. Herzliche Glückwünsche!

* **Vom Pfarramt.** Zum Personalkooperator der Stadtpfarre Waidhofen a. d. Ybbs wurde der Salesianer-Ordenspriester Herr Friedrich Jerney ernannt.

* **Verdiente Ehrung eines alten Waidhofner Schulmannes.** Im Großgasthofe Hierhammer versammelten sich am Samstag den 7. November viele Lehrer und Lehrerinnen, Vertreter des Deutschen Schulvereines und des Volksbildungsvereines sowie der Bürgermeister der Stadt, Herr Ignaz Inführ, um einen verdienten Schulmann, Herrn Direktor Alois Hoppe, der nun 50 Jahre Mitglied des deutschösterreichischen Lehrervereines und 20 Jahre Ehrenmitglied des Amstettner Lehrervereines ist, in gebührender Weise zu ehren. Sänger, Redner und Vortragsmeister hatten sich bereitwilligst zur Verfügung gestellt, um die seltene Feier recht schön und kurzweilig zu gestalten. Herr Direktor Unterberger (Amstetten) würdigte die Arbeit des Jubilanten als Lehrer in der Schule, der 40 Jahre erfolgreich bemüht gewesen sei, den Anforderungen des Reichsvolksschulgesetzes gerecht zu werden und aus der ihm anvertrauten Jugend tüchtige Staatsbürger zu schaffen. Der größte Teil der bodenständigen Bewohnerschaft Waidhofens ehre ihn als ihren Lehrer und die Ältesten als Lehrer ihrer Kinder. Seine reichen Erfolge in der Schule seien sowohl in seiner hohen pädagogischen Begabung, in seinem umfassenden Wissen, als insbesonders in seiner beispiellosen Pflichttreue und in dem Zauber seiner ganzen Persönlichkeit begründet. Wie hoch ihn auch seine ihm vorgesetzten Behörden schätzten, hätten die ihm verliehenen Anerkennungen und hohen Auszeichnungen gezeigt, die ihm im Laufe seiner Amtstätigkeit zuteil geworden seien. Zwei Jahre nach 1869 (Geburtsjahr des Reichsvolksschulgesetzes) sei er in den Lehrberuf eingetreten. Eine schwere Zeit für die Lehrerschaft! Wütende Parteikämpfe hätten damals die Arbeit in der Schule äußerst behindert. Die Lehrer seien gezwungen gewesen, genau auf sich selbst zu achten, um der Neuschule zu Ansehen zu verhelfen und das Vertrauen der verhetzten Bevölkerung zu gewinnen. Darum sei Herr Direktor Hoppe schon als junger Lehrer überall tätig gewesen. Überall könne man die Spuren seiner eifrigen Wirksamkeit verfolgen. Seine ganze Mußezeit habe er den öffentlichen Einrichtungen der Stadt und den Vereinen gewidmet. Und wenn Waidhofen heute weit und breit bekannt sei durch sein reiches, harmonisches Vereinsleben, so könne Herr Direktor Hoppe ein Gutteil davon auf seine Rechnung buchen. Lehrer sein heiße Kämpfer sein einst wie jetzt. Und so sei der Jubilant als erprobter Kämpfer noch heute eines der wertvollsten Mitglieder, den Jungen ein hehres, leuchtendes Beispiel der treuesten Pflichterfüllung, dem Alter ein wackerer Kamerad und kluger Mitberater. Herbe Enttäuschungen und Schicksalsschläge hätten seinen Pflichteifer in seiner reichen Wirksamkeit in und außer der Schule nicht gebeugt, seine treue Lebensgefährtin sei ihm in schwerer Zeit tröstend und aufmunternd zur Seite gestanden, wofür ihm heute unsere tiefste Verehrung und unser innigster Dank gebühre. Der Festredner schloß mit dem Wunsche, es mögen dem allverehrten Herrn Direktor Hoppe noch viele Jahre beschieden sein als Lohn für die reiche Arbeit, die er im Laufe seines langen Lebens seinem Volke geleistet habe. Herr Bürgermeister Ignaz Inführ erklärte, daß er mit Freuden der Einladung der Lehrerschaft gefolgt sei. Er freue sich umsomehr, bei der heutigen Ehrung anwesend sein zu können, als der Gefeierte doch einst auch sein Lehrer gewesen sei. Er danke ihm nicht nur dafür, sondern auch für die vielen Verdienste, die sich der Jubilant im gesamten völkischen Leben der Stadt erworben habe. Herr Schulrat Nadler überbrachte die Glückwünsche des Deutschen Schulvereines und des Volksbildungsvereines, denen Herr

Direktor Hoppe seit ihrer Gründung angehöre und deren Belange er jederzeit in vorbildlicher Weise gefördert habe. Natürlich lehnte Herr Direktor Hoppe, dessen schlechteste Eigenschaft eine zu große Bescheidenheit war und ist, in seiner Dankesrede einen großen Teil der anerkennenden Worte seiner Vorredner ab. Er gab seinen ehrlichen Willen, sein aufrichtiges Streben zu, bekannte, daß er vieles nicht erreicht, daß vieles unerfüllt geblieben sei, was er im guten Glauben gewollt habe, und versprach, dem Lehrerverein solange als immer nur möglich ein treues Mitglied zu bleiben, wo es gelte, Opfer zu bringen für die gute Lehrersache, nie der Letzte zu sein. „Es lebe weiter und entwickle sich kräftig der Amstettner Lehrerverein und seine Ortsgruppe Waidhofen möge trotz aller Bestrebungen der schulverderbenden Reaktion weiter blühen und gedeihen." — Wo immer die Lehrer zu Festen sich versammeln, ist das deutsche Lied ihr treuer Begleiter. Und so erklangen auch an diesem Festabend die lieben Chorweisen: „Bundeslied" von Mozart, „Das treue deutsche Herz" und „Freiheit, die ich meine". Mit dem letztgenannten Chore schloß der ernste Teil der Jubelfeier und nun überraschte Herr Direktor Schlager aus Haag, einer der besten Köpfe des Lehrervereines, die Versammlung mit einer bunten Reihe äußerst gelungener Verse. Er war als alter Seelenwanderer in die Seelen führender Männer der österreichischen Gegenwart und in die Geister der Betriebsleitungen bedeutender österreichischer Vereine und Unternehmungen gewandelt und hatte in seiner wechselvollen Stellung erwirkt, daß an den Gefeierten poetische Telegramme abgesandt wurden, die nun von ihm, der bereits wieder in seinen alten angestammten Leib zurückgekehrt ist, verlesen wurden. Da der Poet auch ein großer Spötter ist, und seine Worte oft von Ironie und Satire triefen, so gestaltete sich seine Vorlesung meist sehr heiter und unterhielt die Zuhörer auf das köstlichste. Dazu überreichte er dem Jubilanten noch viele geschmackvolle Geschenke, die er den Seelen der von ihm Besessenen abknöpfte. Der Vortrag war ausgezeichnet in der Idee und in seiner Form und dem Meister wurde rauschender Beifall zuteil. Herr Direktor Fritz Tippl, dessen Vater Schulmann war, der also schon von Kindheit auf die Leiden und Freuden des Lehrers kennt und deren Bestrebungen stets mit warmem Interesse verfolgt, war gerne bereit, den Festabend mit dem Vortrage eigener Dichtungen auszuschmücken, wofür er reichen Dank erntete. Herr Direktor Unterberger folgte seinem Beispiel und trug einige Lesestückchen vor, die vor den Gefahren des Alkohols warnen sollten, die aber die Gäste durchaus erheiterten und sie bewogen, noch lange beisammen zu bleiben und der elenden Zeit zum Trotz sich einmal gründlich auszulachen. So verlief das Fest, das die Lehrer ihrem besten Mitgliede veranstalteten, zur Freude aller Teilnehmer in schöner Eintracht und würdig in ernster Aussprache und in heiterer Wechselrede. Es ist schön und wertvoll für die Erziehung der Jungen zur Mannhaftigkeit, Gesinnungstüchtigkeit und Pflichttreue, wenn die alten, verdienten Männer stets in solch erhebender Weise gefeiert werden, wie dies am Samstag den 7. November der Lehrerverein Amstetten sein Ehrenmitglied, den Herrn Direktor Hoppe, feierte.

* **25 Jahre Seefischhandlung Fl. Blahusch.** Kürzlich konnte Herr Florian Blahusch den 25jährigen Bestand seines Geschäftes feiern. Fast ebensolange war Herr Blahusch Generalvertreter für Österreich der Hochseefischerei Busse in Wesermünde und hat erst vor einigen Monaten wegen vorgerücktem Alter dieselbe mit Einwilligung der Firma an seinen Neffen übertragen, der das Hauptgeschäft nach Linz verlegte. Herr Blahusch behielt nur das Detailgeschäft in Waidhofen. Weit bekannt durch seine reelle Betriebsführung hat Herr Blahusch großen Anteil auch an dem Aufbau dieses Geschäftszweiges in Österreich überhaupt. Durch zähe unermüdliche Arbeit, oft auch durch Mißerfolge zurückgeschlagen, hat er dennoch den Fischhandel auch in den meisten Kronländern der ehemaligen Monarchie schon eingeführt und rege unterhalten. Wir wünschen Herrn Blahusch, der nunmehr im 71. Lebensjahre steht, daß er noch lange in guter Gesundheit sich der geschäftlichen Tätigkeit widmen kann.

26. österreichische
Staatswohltätigkeitslotterie
Ziehung 22. Dezember 1931 - 52.000 Gewinne und 1 Prämie
1 Los S 3·— **Haupttreffer S 100.000·—**
Unter 10 Losen garantiert 1 Treffer!
Geschäftsstelle der Klassenlotterie **J. PROKOPP,** Losversand für die Bundesländer
Baden N. Ö. Hauptplatz 17.

* **Musikerjubiläum.** Am Donnerstag den 5. November fand im Gasthause Melzer eine Feier zu Ehren des Herrn Franz Rinner aus Bruckbach statt, welcher seit 25 Jahren Mitglied der Stadtkapelle Waidhofen a. d. Ybbs ist. Der Obmann des Musikunterstützungsvereines, Herr Silvester Breier, konnte außer der Musikerschaft begrüßen: Herrn Bürgermeister Inführ, Herrn Vizebürgermeister Lindenhofer und die anderen Herren vom Gemeinderat, welche im Ausschusse sind, sowie die Ausschußmitglieder und nicht zuletzt die Damen. Der Obmann hob sodann in seiner Ansprache die eifrige Tätigkeit des Jubilars als Mitglied der Stadtkapelle hervor, beglückwünschte ihn zu seinem Jubiläum und sprach die Hoffnung aus, daß er noch recht lange so wie bisher wirken könne. Herr Bürgermeister Inführ stellte Herrn Rinner den anderen Musikern als Muster eines Musikers vor und sprach ihm seine Anerkennung dafür aus, daß er so stramm zur Stadtkapelle steht. Ebenso widmete Herr Stadtkapellmeister Zeppelzauer dem Jubilare warme Worte anläßlich seines Festes. Im Folgenden trug das herzige Töchterchen des Musikerkollegen Gaßner schneidig einige Verse auf den Jubilanten vor. Dann folgten heitere Vorträge der Musiker Herren Stiegler und Schmitzberger sowie der Frau Tresky, welche sich ganz besonders an dem humoristischen Teile des Abends beteiligte. Herr Rinner wurde noch in launigen Worten von Herrn Professor Dürnberger beglückwünscht und von Herrn Oberbuchhalter Hans Fritz, welcher eine Handvoll aus dem nie versiegenden Borne seiner Humoresken schöpfte. Es war ein sehr trautes, anheimelndes Fest und sei allen, die am Zustandekommen dieser schönen Feier mitgewirkt haben, sei es durch Spenden oder sonst irgendwelche Art, bestens gedankt, besonders auch Herrn Kapellmeister Zeppelzauer, welcher es versteht, dem Ganzen Schwung und System zu verleihen, wenn es gilt, einen seiner Musiker zu ehren.

* **Großdeutsche Volkspartei Waidhofen a. d. Ybbs.** Nächster völkischer Wanderabend am Mittwoch den 18. November bei Melzer (da der letzte ins Gasthaus Stiefvater verlegt wurde).

* **Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Y.** Samstag den 14. November findet um 8 Uhr abends im Vereinsheim, Gasthof des Herrn Franz Stumfohl, die Gründungsfeier statt, zu welcher alle unterstützenden und ausübenden Mitglieder sowie Freunde und Gönner der Stadtfeuerwehr höflichst eingeladen sind. Die Feuerwehrkameraden wollen nur in Uniform erscheinen.

* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. Ö. Alpenvereines.** Unseren Mitgliedern machen wir bekannt, daß durch das Entgegenkommen des Gastwirtes Herrn Josef Kögl, vorm. Kogler, Unterer Stadtplatz, und des Turnvereines „Lützow" es möglich war, die Bücherei unserer Sektion im Zimmer Nr. 5 obigen Gasthofes unterzubringen. Die Bücherausgabe erfolgt jeden Freitag von ½6 bis ½7 Uhr abends, beginnend mit Freitag den 13. November. Zum gleichen Zeitpunkte werden auch Auskünfte in alpinen Angelegenheiten erteilt sowie Mitglieder-Neuanmeldungen entgegengenommen.

* **Erste Kapselschützengesellschaft.** Die genannte Gesellschaft hat am letzten Montag den 9. November ihre Schieß-Saison eröffnet. Der erste Abend wies einen erfreulichen Besuch auf und wurde bis zum Schlusse eifrig geschossen. Nachstehend die Ergebnisse: Tiefschußbeste: 1. Herr Karl Schönhacker d. J., 0 Teiler; 2. Herr Alfons Weber, 60 Teiler; 3. Herr Brem, 62 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Franz Lattisch, 54, 50 Kr.; 2. Herr Josef Kögl, 50, 49 Kreise; 3. Herr Kudrnka, 48, 48 Kreise. Nächstes Kranzl am 16. November um 19 Uhr. Schützenheil!

* **Theater.** Samstag den 14. und Sonntag den 15. November, 8 Uhr abends, im Saale Gaßner, Weyrerstraße: „Der Mustergatte", ein Lachschwank in 3 Akten mit den Damen Baar, Seichter, Unger und den Herren Alfner, Termann und Volkmar. Regie Alfner.

* **Unabhängige Gewerkschaft** (U.G.). Am Sonntag den 15. November spricht Kam. Nationalrat Lichtenegger anläßlich der Hauptversammlung der U.G. um 9 Uhr vormittags im Gasthofe Kögl (Köhrer).

* **Hans Fritz: „Bosniak".** Eine Lücke in der Kriegsliteratur ist ausgefüllt, eine Ehrenschuld abgetragen: Hans Fritz widmet den k. u. k. bosnisch-herzegowinischen Truppen ein Büchlein, das von treuer Kameradschaft und Dankbarkeit diktiert wurde. Als junger Bosniakenoffizier deutschen Blutes lernte er diese einfachen, gutmütigen, genügsamen Naturkinder lieben, in vielen Gefechten und Gefahren des Weltkrieges ihren beispiellosen, fanatischen Mut, ihre unerschütterliche Treue bewundern. So schlicht und aufrichtig wie der „Bosniak" war, sind diese kleinen Erzählungen verfaßt und dennoch fesseln sie den Leser in unwiderstehlichen Bann. Unmittelbar aus der Stunde und Stimmung, aus Kämpfen, Siegen und Leiden, hat ein blutjunger Krieger seine Eindrücke frisch zu Papier gebracht. Der gereifte Mann vermittelt sie, in edle Form gefaßt, der Öffentlichkeit. Auch in dieser Hinsicht ist das Büchlein „Bosniak" einzig in seiner Art. Jeder junge Kriegsteilnehmer wird es immer wieder zur Hand nehmen, hingerissen von der lebendigen Wiedergabe dessen, was er selbst mit Hunderttausenden Frontsoldaten gefühlt und erlebt hat. Es ist ein Seelenspiegel des Frontkämpfers und darum geeignet, auch dem Kriege fernen Menschen einen richtigen Begriff zu geben von dem Empfinden der Jugend im Schützengraben. Und es ist wahrhaft deutsch und ritterlich, neben deutschem Heldentum auch jenes der bosnischen Waffenbrüder zu rühmen. Hans Fritz hat ihnen einen Ehrenmal gesetzt, leuchtender und blendender als jedes Denkmal aus Erz und Stein.

Waidhofen a. d. Ybbs, 9. November 1931.

Alfons List, Hauptmann a. D.

* **Allgem. Winter-Notstandshilfe.** Der Hauptausschuß der Allgemeinen Winter-Notstandshilfe sagt dem Waidhofner Männergesangverein sowie dem Arbeitslosenkomitee für die namhafte Spende aus dem Reinertrage ihrer Veranstaltungen den herzlichsten Dank. Das Konzert des Männergesangvereines ergab 181 Schilling und die drei Theatervorstellungen der Arbeitslosen führten der Winter-Notstandshilfe S 259.90 zu. Von diesem Betrage ist die Musikschutzgebühr in Abzug zu bringen (S 12.24).

* **Deutscher Schachverein.** Mittwoch den 4. November fand in Amstetten ein Wettkampf auf 14 Brettern gegen den dortigen Deutschen Schachverein statt, dessen Ausgang mit 7:7, also unentschieden, eigentlich als Mißerfolg zu werten ist. Der Hauptgrund dürfte an der Verhinderung einiger spielstarker Mitglieder, vor allem am Fehlen unseres Ehrenmitgliedes Doktor Trinks liegen, während es dem Gegner möglich war, mit vollen Kräften in den Kampf zu ziehen. Am letzten Schachabend, am 11. November, kritisierte und besprach Ing. Kunizer die gespielten Partien und ist nur zu bedauern, daß wenige Teilnehmer anwesend waren, da man an aufgezeigten Fehlern viel lernt. Anschließend fand ein Blitzturnier statt, aus dem als Sieger Ingenieur Kunizer hervorging. — Mittwoch den 25. November nächster Schachabend mit Vortrag Ingenieur Kunizers, anschließend Veranstaltung.

* **Heldenfeier zu Allerseelen.** Wenn der Toten gedacht wird, dann ist es der Kameradschaftsverein vor allen, der dem Gedenken der Kriegstoten immer eine würdige Form zu verleihen weiß. In ansehnlicher Stärke zog der Verein auch zu Allerseelen aus, um seine Toten und alle Toten des Weltkrieges zu ehren. Nach einer feierlichen Kranzniederlegung bei den Gedenktafeln an der Pfarrkirche, bei welchen heuer die schöne Beleuchtung und der herrliche Blumenschmuck auffiel, der der Frau Neustifter zu danken ist, wurde zur Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal in Zell marschiert. Nach der feierlichen Kranzniederlegung sprach Herr Bürgermeister Lehrl zu Ehren der Gefallenen und dankte dem Verein dafür, daß er das Andenken an unsere Helden nie verblassen lasse. Bei den Heldengräbern am Friedhofe sprach in seiner bekannt zu Herzen gehenden Art Hochw. Kooperator Seyfried. Er schilderte formvollendet das Heldentum der Frontkämpfer, ihre Leiden, ihre Opfer. Auch heute können wir ihnen Liebesgaben nachsenden: Gebete und Gedenken. Kein Auge blieb trocken als Hochw. Herr Seyfried ausgesprochen hatte. Der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Steger trug zur Verschönerung der Feier in uneigennütziger Weise ganz wesentlich bei. Die Stadtkapelle intonierte das ewig schöne Volkslied vom „Guten Kameraden", drei Schüsse rollten durch das Tal — die Feier fand mit einer strammen Defilierung ihr Ende. Ruhe liegt wieder über den Gräbern, die Toten schlafen.

* **Wohltätigkeitskonzert.** Die vom Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs am 17. Oktober als Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der allgemeinen Winter-Notstandshilfe veranstaltete Aufführung von „Zlatorog" ergab ein Reinerträgnis von S 182.—, welcher Betrag auf das Konto der Fürsorgeaktion überwiesen wurde. Diese Summe ergibt sich wie folgt: Einnahme S 346.50, Ausgaben (für Druckkosten, Notenleihgebühr, Orchester, Porto, Saalbeleuchtung und Reinigung, Transport der Instrumente, Diener) zusammen S 164.50; verbleibt als Reinertrag S 182.—. Dieses bei sonstigen Aufführungen ganz ungewohnt gute Ergebnis des Konzertes, das aus allen Kreisen der Bevölkerung gut besucht war, wurde durch das besondere Entgegenkommen des Stadtrates, der von der Einhebung einer Lustbarkeitssteuer absah, und der Direktion des Salesianums, die den Saal kostenlos zur Verfügung stellte, ermöglicht. Den genannten Stellen sei deshalb hiemit öffentlicher Dank zum Ausdrucke gebracht.

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Aufruf!

Dank der Tätigkeit der Kameradinnen der Frauenhilfsgruppe des Heimatschutzverbandes war es möglich, nicht nur eine Anzahl von Kindern auswärtiger Kameraden durch einige Wochen bei uns gutgesinnten Familien unterzubringen, sondern auch eine große Anzahl von Mittagstischen für Kinder von hiesigen Kameraden zu sichern, welche stark frequentiert werden. Auch wurden Familien in besonders berücksichtigenswerten Fällen schon jetzt mit Lebensmitteln, Wäsche, Kleidern usw. beteilt und auch den kranken Kameraden im Krankenhause bezw. deren Familien entsprechend beigesteuert. Die Not wird aber immer größer und gerade im heurigen Jahre wird es gewiß am Platze sein, der vielen Hilfsbedürftigen zu Weihnachten zu gedenken. Die Frauenhilfsgruppe wendet sich daher heute an die Bevölkerung Waidhofens mit der Bitte, alles Entbehrliche, sei es Wäsche, Kleidungsstücke, Lebensmittel, Brennmaterial, sonstige Gebrauchsgegenstände oder an deren Stelle Geld, der Frauenhilfsgruppe des Heimatschutzverbandes zur Verfügung zu stellen. Eine Anzahl von Kameradinnen wird sich, wie bereits in früheren Jahren, auch diesmal in den Dienst der Sache stellen und bitten wir die dem Heimatschutze gutgesinnte Bevölkerung Waidhofens, durch Spenden aller Art mitzuhelfen, das Los derer, die heute nicht durch eigene Schuld der Kälte und dem Hunger ausgesetzt sind, möglichst zu milden. Gedenket auch der vielen Kinder, die sich auf das Weihnachtsfest freuen und zum Schlusse womöglich nicht einmal ein warmes Essen haben. Kameradinnen werden ab dieser Woche besser situierte Kreise aufsuchen und ihre Bitte vorbringen. Verschließet dann nicht euer Ohr dem Elend und zeiget, daß ihr auch mit den Armen ein Mitleid habt, und helfet mit, die Not zu lindern. Sollte bei Jemandem, der willens ist, eine Spende zu geben, von der Frauenhilfsgruppe niemand erschienen sein, möge er so gut sein und dies rechtzeitig kurz der Frauenhilfsgruppe (Frau Seeger) mitteilen, die dann das Entsprechende sofort veranlassen wird. Besten Dank im Voraus!

Frauenhilfsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Gänse-Schmaus.** Sonntag den 15. November findet bei Nagel, Weyrerstraße, ab 5 Uhr nachmittags ein Gänse-Schmaus statt. Bestellungen für Mittag werden entgegengenommen.

* **Heurigen-Abend bei Salcher.** Heute, Samstag den 14. November, findet in Herrn Anton Salchers Gasthaus „zur Henne" ein gemütlicher Heurigenabend statt mit Schrammelmusik: „Die vier Wedln". Hochprima Weine, erstklassige Küche. Wir verweisen auf die Ankündigung im Inseratenteil.

* **Preisschnapsen.** Am Sonntag den 29. November findet in Herrn Kohlhofers Gasthaus (Helm in Lugerbichl) ein großes Preisschnapsen mit stattlichen Geldpreisen statt. Beginn 3 Uhr nachmittags. Karte S 2.40.

* **Mädchengruppe des Jugendbundes „Volksgemeinschaft". — Gründungsfeier.** Am vergangenen Sonntag fand im Gasthofe Hierhammer die Gründungsfeier der Mädchengruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Jugendbundes „Volksgemeinschaft" statt. Diese selten herzliche und eindrucksvolle Feier versammelte Kinder und Erwachsene in großer Zahl, um die strammen Mädchen zu begrüßen, die sich zur Gruppe „Krimhilde" zusammengetan. Die Führerin Frl. Louise Krempel begrüßte die Erschienenen und insbesonders die Führerin des Bundes Frau Dr. Klementine Hexel aus Wien. Über Aufforderung der Führerin Frl. Krempel ergriff sodann die Bundesführerin das Wort und sprach in zu Herzen gehender Rede über die Ziele und Zwecke des Bundes. Sie gab ihrer Freude Ausdruck, daß in Waidhofen eine Gruppe gegründet wurde, da sie von der Bundestagung im Sommer noch die schönsten Erinnerungen in sich habe. Zum Schlusse nahm sie der Ortsgruppenführerin und den neuen Mitgliedern in feierlicher Weise das Treuegelöbnis ab. Die von innigem Idealismus getragenen Ausführungen der Bundesführerin fanden lebhafte Zustimmung aller Anwesenden und es entsprach voll und ganz dem Empfinden aller, als die kleine Marie Fuchs der Bundesführerin in kindlich einfachen Worten für ihre Führerworte dankte. Nun folgten zwei Volkslieder: „Hab' Sonne im Herzen" und „Schön ist die Jugendzeit", von der neuen Gruppe frisch und brav gesungen. Viel Heiterkeit erregte ein Mundartgedicht, das Herta Waas glänzend vortrug, und ein recht ulkiger Einakter, „Kasperl ist krank". Es traten hier meist zum ersten Male auf die Bretter und sie bestanden diese Probe recht gut die Mädchen Isabella Rüpschl als Kasperl, Gertrude Mayrhofer als die Frau des Kasperls, Dietlinde Fritsch als Doktor, Hildegard Poleiner als Gärtnerjunge. Rasch waren die schönen, fröhlichen und auch ernsten Stunden der Gründungsfeier vergangen, die sicher auf die neuen jungen Mitglieder des Bundes, aber auch auf die sonstigen Anwesenden einen tiefen, bleibenden Eindruck gemacht haben. Freuen wir uns, daß im Zeichen der Volksgemeinschaft sich eine so schöne Schar gefunden hat und hoffen wir, daß im Sinne echter deutscher Kameradschaft sich immer mehr diesem Bunde anschließen werden.

* **Auflassung des Fernsprech-Nachtdienstes.** Vor einigen Tagen wurde das Bürgermeisteramt von der Generalpostdirektion verständigt, daß mit 16. November der Nachtdienst und damit auch der Sonntag-Nachmittagsdienst bei dem Postamte Waidhofen a. d. Ybbs aufgelassen werde, soferne nicht die Interessenten den Betrag von 350 Schilling als Kostenaufwand hiefür aufbringen. Dieses Ansinnen der Generaldirektion kam unvermittelt, ohne vorher mit irgend einem Interessenten in Fühlung zu treten. An der Aufrechterhaltung des Nachtdienstes sind nicht nur die Teilnehmer des Waidhofner Ortsnetzes, sondern auch alle Orte bis Ulmeld-Hausmening, die an diesen Strecken liegenden Industrien, der Sonntagberg, die Ybbstalorte bis Lunz, Ybbsitz und auch Weyer interessiert. Dies erklärt sich aus dem umfangreich ausgebauten Dauerverbindungsnetz, das in letzter Zeit besonders durch das Einschreiten des Verkehrsverbandes Ybbstal geschaffen wurde. Für die Aufrechterhaltung des Nachtdienstes spricht die zentrale Lage Waidhofens, die starke Inanspruchnahme des Rettungsdienstes und des Krankenhauses der Stadt durch die Umgebung, die Möglichkeit rascher ärztlicher Hilfe, der Sicherheitsdienst, nicht zuletzt aber der Umstand, daß Waidhofen doch darauf bedacht sein muß, als moderne Stadt zu gelten, was besonders als Fremdenverkehrsstadt und Sommerfrische stark ins Gewicht fällt. Wie wir erfahren, wurde ein ähnlicher Anschlag auch auf andere Städte ausgeübt und haben sich diese Orte energisch dagegen gewehrt. Auch unsere Gemeinde hat bereits dagegen protestiert und vorläufig eine Terminverlängerung, die verlangt wurde, erhalten. Auch soll, wie wir erfahren haben, eine Vorsprache maßgebendenorts für die Aufrechterhaltung des Nachtdienstes geplant sein. Es ist zu erwarten, daß man sich höheren Ortes den berechtigten Wünschen der Bevölkerung nicht verschließt, zumal bei der beschränkten Anzahl der Leitungen Dauerverbindungen für das Hinterland nicht zur Verfügung stehen und daher dieses ganz vom Verkehre abgeschnitten sein würde. Der Ausbau des Fernsprechwesens bis in die kleinsten Orte, die allgemeine Sicherheit, der Sanitätsdienst, vielfach auch die Betriebsführung der Industrien erfordert die Erhaltung des Nachtdienstes wenigstens in den größeren Verkehrspunkten, wie es auch unsere Stadt ist und es ist nicht einzusehen, daß gerade diese Einrichtung dem Abbau verfallen soll, die entschieden einem allgemeinen Bedürfnisse entspricht.

* **Ein Vorschlag.** Aus dem Kreise der Fernsprechteilnehmer kommt uns folgende Anregung zu, die geeignet wäre, unserer Stadt den Fernsprechnachtdienst zu erhalten: Allem Anscheine nach besteht die Generaldirektion aus Sparsamkeitsrücksichten auf die Hereinbringung der Kosten, die durch diesen Dienst erwachsen. Diese Kosten könnten unschwer aufgebracht werden, wenn die Teilnehmer abgestuft nach Maßgabe als sie daran interessiert sind und das Nachttelephon benützen, ihren Beitrag leisten. In erster Linie kommen hiefür in Betracht die einheimischen und auswärtigen Industrien, Hotels und Gasthöfe, Anstalten und dergleichen. (Die auswärtigen Teilnehmer sowie sie in das Dauerverbindungsnetz einbezogen sind.) In zweiter Linie alle jene Teilnehmer, die wenig oder nur ein bedingtes Interesse haben. Die Belastung für jeden einzelnen Teilnehmer würde dadurch, daß die Zahl der Beitragenden ziemlich groß ist, nur gering und auch gerecht verteilt sein. Es wäre zu wünschen, daß sich von dieser Aktion niemand ausschließt, denn für jeden kann einmal doch der Fall eintreten, daß er in der Zeit der beabsichtigten Auflassung des Dienstes den Fernsprecher benötigt. Es ist dabei noch nicht in Betracht gezogen, daß die Aufrechterhaltung des Nachtdienstes auch der Allgemeinheit zu gute kommt. Waidhofen würde zu einem Krähwinkel herabsinken und dies läßt sich durch die vorgeschlagene Weise verhindern. Andere Orte wie z. B. Scheibbs, das eine weit kleinere Teilnehmerzahl hat, müssen für diesen Zweck weit größere Opfer bringen.

Bei rheumatischen Leiden, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, sowie bei Kopfweh wirken Togal-Tabletten rasch u. sicher. Absolut unschädlich. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. Preis S 2.40.

* **Todesfälle.** Am 5. November starb Herr Ferdinand Heigl, Ausnehmer, Landgemeinde, 2. Wirtsrotte 24, im 79. Lebensjahre. — Am 6. November das 16 Tage alte Kind Frieda Zuder, eheliche Tochter des August und der Helene Zuder, landwirtschaftliche Hilfsarbeiter in Oberlaussa.

* **Rücknahme der alten Touristenkarten.** Die Mitglieder der hiesigen alpinen Vereine werden darauf aufmerksam gemacht, daß die bis 20. Oktober in Geltung gestandenen Touristenkarten von der hiesigen Verkaufsstelle Großtrafik des Herrn Franz Podhrasnik nur noch bis einschließlich 14. November zurückgelöst werden können. Nach diesem Tage erlischt die Verbindlichkeit zur Rücknahme und kann diese Frist auch nicht verlängert werden, weil Herr Podhrasnik die Karten am 15. November an den Verband zur Wahrung allgemeiner touristischen Interessen abführen muß. Die Rückgabe wolle daher zuverlässig bis zu dem angegebenen Termine erfolgen.

* **Wohltätigkeitstheater.** Nach dem stets hilfsbereiten Männergesangverein haben nun auch die Arbeitslosen selbst zu Gunsten ihrer Notstandsaktion Schönherrs „Weibsteufel" aufgeführt und uns zur Beurteilung dieser Aufführung eingeladen. Ein erfreulich zahlreiches Publikum hatte sich zu dieser Veranstaltung eingefunden, die wirklich — der objektive Berichterstatter muß dies feststellen — Gutes bot. Eine Inhaltsangabe dieses Dramas, das wir seinerzeit schon ausführlich besprachen, ist überflüssig. Die Aufführung stand, der freudigen Aufgabe entsprechend, auf respektabler Höhe und ließ in allen Einzelheiten auf fleißiges und verständnisvoll geleitetes Probenstudium schließen. Die Regie, die auch für eine stilechte Bühnenausstattung sorgt, hat Tempo und Leben: die Frische und Natürlichkeit von Dilettanten (im guten Sinne gemeint!), die Betrieb und Blasiertheit der Berufskräfte noch nicht kennen, wirkte sich wieder einmal köstlich aus. Eine einzige Berufskraft, Renate Herbert aus Wien, stand als Gast zur Verfügung, die — was keine Schmälerung ihrer starken Kunst bedeuten soll — aus dem Ensemble nicht allzu deutlich herausfiel. Das innere Geschehen dieser packenden und erschütternden Handlung — in leise ansteigender psychologisierender und dramatischer Kurve bis zum tragischen Abschluß — offenbarte sich da in einem starken schauspielerischen Temperament. Auch sonst verfügte der Gast über eine reiche Skala schauspielerischer Ausdrucksmöglichkeiten und Bewegungen, die, unterstützt von der gepflegten Sprache, sein Spiel für jedermann und überall sehenswert machen. Ihre Gegenspieler Haselsteiner (Mann) und Sulzbacher (Grenzjäger) führten ihre Rollen vorzüglich durch. Beider Leistungen einzeln kritisch zu besprechen, ist nicht nötig, weil für sie das gleiche Lob gilt, das wir über die Aufführung als Gesamtheit bereits aussprachen. Die Tatsache, daß sie neben einer Berufskraft so gut bestehen konnten, soll besonders vermerkt werden. So konnte die reine menschliche Kraft dieser Dichtung zu neuem Erlebnis werden. Was immer auch dagegen eingewendet werden mag: als Gestaltung und Spiegelung von Seelen- und Gemütsvorgängen ergreifender Tiefe übt es wie immer unmittelbare Wirkung. Ein lobend Wort noch dem Salonorchester (Großauer), das in einwandfreier Weise verschiedene Musikstücke zur Freude der Zuhörer spielte. Die Veranstalter des Abends dürfen mit dem Erfolg der Aufführungen zufrieden sein und ist ihnen der finanzielle Erfolg wirklich vom Herzen zu gönnen. —sb—

* **Theater.** Im Theater wurde am Mittwoch und Donnerstag ein Sensationsstück gespielt, das den vielversprechenden Titel „Der Geisterzug" führt, vom Engländer Ridley stammt und so manchem bereits vom Kino her bekannt ist. Die naiv-gruselige Geschichte fängt ganz harmlos, aber recht geschickt an: Im Wartezimmer einer kleinen Eisenbahnstation in Kanada treffen nachts einige Reisende zusammen, die den Anschluß an den nächsten Schnellzug versäumt haben. Es ist eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft: ein Pärchen, das sich scheiden lassen will, eine ältere Dame mit einem Papagei und ein lustiger Herr, der niemand sympathisch ist und allen recht albern erscheint. Der diensthabende Beamte erzählt eine geheimnisvolle Geschichte von Mord, Eisenbahnunglück und Geisterzug und verschwindet. Und nun geht die Handlung los. Lichter erscheinen, ein Mann bricht tot zusammen, die Leiche verschwindet in rätselhafter Weise, Signale ertönen, draußen rattert der Geisterzug vorbei und schließlich erfolgt unter Revolverschüssen die mit Spannung erwartete Aufklärung. Worin sie besteht, muß man im Theater selbst erfahren, denn das Geheimnis der Station Brandon hier verraten, hieße den Besucher um Anregung und Erwartung bringen, den besten Teil dieses naiv-spannenden und gruselig-heiteren Kinoabends. Man freut sich, Gustav Wittmayer, der eine Art Meisterdetektiv gibt, spielgewandt und humorvoll schwimmend begrüßen zu können, lacht über die köstliche Liesl Seichter, wundert sich, die blonde und sonst so brave Gerti Unger als abgefeimte Verbrecherin entlarvt zu sehen und amüsiert sich am guten Zusammenspiel der Herren Alfner, Volkmer-Vogelsang, Geyer und des reizenden Geschwisterpaares Baar-Thermann. Die Spielleitung (Alfner) tut ihr übriges, um die geschickte Mengung von Kinodramatik, Kolportage und Detektivromantik möglichst eindrucksvoll zu gestalten. —sb—

Gegen rote Hände und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie **Creme Leodor,** welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. Preis der Tube S. 1.— und S. 1.60, die dazugehörige Leodor-Seife Stück S. —.90. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

* **Tonfilmtheater Hieß.** Erfreulich, daß in diesen Zeiten würgender Wirtschaftsnot Unternehmergeist dem Tonfilm auch bei uns hier eine Heimstätte geschaffen hat. Der Premiere, die vergangenen Samstag unter allen Zeichen einer Sensation vor sich ging, wohnten Besucher aus Nah und Fern mit besonderem Interesse bei. Um es gleich vorwegzunehmen: Der Eröffnungsabend verlief glanzvoll, alles war über die reine und klangvolle Wiedergabe des Tonfilmes „Grock" restlos begeistert. Raummangel verbietet es, sich diesmal eingehender mit dem Film selbst zu beschäftigen. Jedenfalls ein vielversprechender Anfang, der das Beste hoffen läßt. —sb—

* **Sitzung des Gemeinderates vom Freitag den 30. Oktober 1931.** (Verhandlungsschrift.) Der Bürgermeister begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsmäßige Einladung und die Beschlußfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung um 8 Uhr abends. Vor Eingehen in die Tagesordnung teilt er mit, daß G.-R. Franz Gartler wegen Übersiedlung nach Böhlerwerk seine Stelle als Gemeinderat zurücklegt und die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) an dessen Stelle Professor Richard Mahler in den Gemeinderat entsendet. Er ersucht diesen, die Angelobung zu leisten. Geschieht. Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung. Dieselbe wird, da die Verlesung nicht gewünscht wird, für genehmigt erklärt. 2. Mitteilung der Einläufe. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß vom Ausschusse für soziale Fürsorge ein Dringlichkeitsantrag wegen Beitragsleistung von 2.000 Schilling seitens der Stadtgemeinde für die Winternotstandsaushilfe eingebracht wurde. G.-R. Pöchhacker tritt ein. Die Dringlichkeit wird zuerkannt. Weiters ist von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ein Dringlichkeitsantrag eingebracht worden, wegen Verzicht auf die Funktionszulagen der politischen Mandatare der Gemeinde und ihrer Körperschaften zu Gunsten der Winternotstandsaktion auf die Dauer von 4 Monaten. Professor Mahler spricht zu dem Antrage und sagt, daß in einem Zeitpunkte, wo die Not der breiten Massen immer größer wird, in erster Linie die Mandatare die Pflicht haben, Opfer zu bringen. Da die Zeit aber drängt, wenn die Hilfe nicht zu spät kommen soll, ist die Sache äußerst dringend und ersucht um Annahme der Dringlichkeit. Die Dringlichkeit wird einstimmig zuerkannt. Von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterparte ist noch ein Dringlichkeitsantrag eingebracht worden, die Punkte 12 und 13 der Tagesordnung in öffentlicher Sitzung zu verhandeln. G.-R. Mahler spricht zu diesem Antrage und meint, die Gehaltskürzung der Bundesangestellten wurde ebenfalls öffentlich verhandelt und es soll in der heutigen Sitzung ja keine Kritik an der Höhe der Gehälter geübt werden, sondern nur über die Frage der Gehaltskürzung gesprochen werden. Was den Punkt 12 anbelangt, so sehen sie keinen Grund, die Öffentlichkeit auszuschließen. St.-R. W. Koch stellt fest, daß nur über die Dringlichkeit abgestimmt wird. Die Dringlichkeit wird zuerkannt. 3. Aufnahmen in den Heimatsverband aus dem Titel der

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

„Nicht Habsburg, sondern Harzburg"

lautet die Losung unserer Kundgebung für Großdeutschland am Sonntag den 15. November 1931, 8 Uhr abends, im Inführsaale. Es spricht Ludwig Erber aus Wien.

Voranzeige: Professor Dr. Richard Suchenwirth, Wien, spricht am Freitag den 20. November 1931, ½9 Uhr abends, im Inführsaale über „Nationalismus oder Bolschewismus". Volksgenossen, Völkische, Heimatschützer, erscheint in Massen zu diesen Veranstaltungen. Zeigt, daß wir nur einen Weg gehen können und nur ein Ziel haben — Großdeutschland!

Vermieter, Achtung!

Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

Ersitzung. Über Antrag des Vizebürgerm. Grießer wird Marie Hahn, Josef Haider, Therese Hochecker, Ernst Klackl, Anna Klackl, Frieda Klackl, Erna Klackl und Alfred Klackl das Heimatsrecht in der Stadt verliehen. 4. Ablehnung des Ansuchens um Aufnahme in den Heimatsverband des Sebastian Fleischanderl gegen Erlag der Taxe. Vizebürgermeister Grießer teilt mit, daß der Stadtrat in seiner Sitzung vom 21. Oktober 1931 beschlossen hat, dem Gemeinderat den Antrag zu stellen, das Ansuchen um Aufnahme abzulehnen, da er ohnehin in einer Gemeinde Österreichs heimatsberechtigt ist. Der gestellte Antrag wird einstimmig angenommen. Vizebürgermeister Grießer übernimmt den Vorsitz, da der Bürgermeister über den nächsten Punkt referiert. 5. Verleihung des Bürgerrechtes an Franz Kotter und Franz Nagel. Der Bürgermeister stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle den Genannten das Bürgerrecht für 25jährige Mitgliedschaft bei der hiesigen freiw. Feuerwehr taxfrei verleihen. Auch dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz. 6. Ergänzungswahlen in die Ausschüsse. An Stelle des zurückgetretenen G.-R. Franz Gartler wird G.-R. Professor Richard Mahler in den Ausschuß für soziale Fürsorge, den Eingemeindungsausschuß und in das Kuratorium der Handelsschule gewählt. Zu Ersatzmännern in die Disziplinarkommission werden die Herren St.-R. W. Koch und Alexander Koch und die G.-R. Dr. Karl Hanke und Richard Mahler gewählt. 7. Beschlußfassung über eine Beschwerde der hiesigen Baumeister. Referent Vizebürgermeister Lindenhofer teilt mit, daß acht Waidhofner Baufirmen sowie der hiesige Gewerbeverein namens der für Bauten in Betracht kommenden Professionisten in einer an den Stadt- und Gemeinderat gerichteten Eingabe das Ansuchen stellen, daß 1. städtische Gründe nur unter der Bedingung verkauft werden, daß die auf diesen Gründen aufgeführten Bauten nur an heimische Unternehmer und Professionisten zur Vergebung gelangen; 2. daß alle für die Stadtgemeinde zu projektierenden größeren Bauten im Konkurrenzwege ausgeschrieben werden; 3. daß es bei der Ausschreibung und Vergebung von städtischen Arbeiten unmöglich gemacht werde, daß die Einzelpreise der Offerenten an die Konkurrenz oder andere verraten werden. Diese Angelegenheit wurde schon einmal im Gemeinderate behandelt, doch kam es damals zu keinem Beschluß. Der Stadtrat stellt nun auf Grund der in der Sitzung vom 29. Juli 1931 diesbezüglich stattgehabten Beratung und Beschlußfassung den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, die Gesuchsteller in nachstehender Weise zu bescheiden: ad 1. Der Gemeinderat wird es sich stets angelegen sein lassen, beim Verkaufe städtischer Gründe den berechtigten Interessen der einheimischen Baugewerbetreibenden tunlichst Rechnung zu tragen, doch knüpft der Gemeinderat an diese Bereitwilligkeitserklärung den berechtigten Wunsch, daß von den Baufirmen bei Neuaufnahme von Arbeitern insbesonders die von der Notstandsunterstützung ausgesteuerten Arbeiter vorzugsweise berücksichtigt werden. Er muß es jedoch ablehnen, sich durch einen Beschluß in der gewünschten Fassung für alle Zukunft zu binden, da in einzelnen gegebenen Fällen überwiegende Rücksichten auf das allgemeine Wohl Abweichungen als nötig erscheinen lassen können. ad 2 und 3. Diese beiden Punkte werden im Prinzipe als gerechtfertigt anerkannt, doch muß bemerkt werden, daß es keinesfalls erwiesen ist, daß diesbezüglich seitens der Gemeinde bisher Verstöße vorgekommen sind. Er ersucht um Annahme dieses Antrages. Der gestellte Antrag wird einstimmig angenommen. 8. Äußerung über den Lokalbedarf für eine Konzession zum Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke an Johann Jassinger. Vizebürgermeister Lindenhofer teilt mit, daß der Kaufmann Johann Jassinger um die Verleihung der Konzession zum Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke von einem Achtelliter aufwärts angesucht hat. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 14. Oktober 1931 beschlossen, dem Gemeinderate den Antrag zu stellen, den Lokalbedarf für die angesuchte Konzession zu verneinen. Der Stadtratsantrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. 9. Festsetzung der Grundpreise für die Bauparzellen zwischen Plenker- und Pocksteinerstraße ab der Ederstraße. Referent G.-R. Dr. Putzer stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: Für die parzellierten Baugründe zwischen der Pocksteiner- und Plenkerstraße, Stammparzelle Nr. 246/4, gehörig dem Bürgerspital, und ein Teil der Stammparzelle Nr. 246/2, gehörig der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, wird für die Jahre 1931 und 1932 ein Verkaufspreis von S 4.80 pro Quadratmeter festgesetzt. Der Verkauf von diesen Baugründen erfolgt nach den vom Gemeinderate bereits beschlossenen Bedingungen. Der gestellte Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. 10. Ansuchen der Margarethe Thalhaber um Fristerstreckung für den Wohnhausbau. Referent Doktor Putzer teilt mit, daß Margarethe Thalhaber von der Bundeswohnbauhilfe abgewiesen wurde und konnte diese deshalb den Termin zur Erbauung des Wohnhauses nicht einhalten. Sie ist der Bauspargenossenschaft Alba in Kufstein als Mitglied beigetreten und dürfte in zwei Jahren von dieser ein Baudarlehen zugeteilt erhalten. Er stellt daher namens des Stadtrates und der Finanzsektion den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: Dem Frl. Margarethe Thalhaber als Käuferin der Bauparzelle Nr. 251/22 wird die mit dem Kaufvertrage vom 10. März 1930 gestellte Frist betreffend die Beziehbarkeit des zu erbauenden Wohnhauses ausnahmsweise bis 1. Juli 1933 verlängert. Auch dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig genehmigt. Vizebürgermeister Grießer übernimmt wieder den Vorsitz, da der Bürgermeister über den nächsten Punkt referiert. 11. Ehrenbürgerernennung. Der Bürgermeister führt aus, daß der Amtsarzt der Stadtgemeinde, Oberstadtphysikus Med.-Rat Dr. Anton Effenberger, am 31. Oktober 1931 sein 70. Lebensjahr und sein 37. Dienstjahr bei der Stadtgemeinde vollendete. Nach Schilderung dessen Lebenslaufes und seiner Verdienste um die Allgemeinheit, stellt er den Antrag, der Gemeinderat wolle dem Herrn Oberstadtphysikus Med.-Rat Dr. Anton Effenberger das Ehrenbürgerrecht der Stadt verleihen, welcher Antrag einstimmig angenommen wird. Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz. Zur Verhandlung kommen nun die Dringlichkeitsanträge. Referent Dr. Putzer führt aus, daß die Mittel für die Winter-Notstandsaktion zum größten Teile durch Sammlungen aufgebracht werden sollen. Aber, wenn an die Opferwilligkeit der Bevölkerung appelliert wird, kann sich die Gemeinde nicht ausschließen und wird deshalb der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen: Für die Winter-Notstandsaushilfe betreffend die Monate Dezember 1931 bis einschließlich März 1932 der Gemeinde Waidhofen a. d. Y. Stadt und Land, Zell a. d. Ybbs, Zell-Arzberg und Windhag wird eine Beitragsleistung von 2.000 Schilling bewilligt, welcher Betrag in vier monatlichen Raten zu je 500 Schilling an das Aktionskomitee abzuführen ist. Für den nicht gedeckten Betrag ist im nächstjährigen Voranschlag Vorsorge zu treffen. Der gestellte Dringlichkeitsantrag wird einstimmig angenommen. St.-R. Sulzbacher beantragt Unterbrechung der Sitzung auf 10 Minuten wegen Parteienbesprechung. Der Antrag wird angenommen und die Sitzung unterbrochen. Nach einer Viertelstunde wird die Sitzung wieder aufgenommen und es kommt der Dringlichkeitsantrag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wegen Verzicht auf die Funktionszulagen der politischen Mandatare der Gemeinde und ihrer Körperschaften zu Gunsten der allgemeinen Winternotstandsaktion auf die Dauer von vier Monaten zur Beratung. G.-R. Mahler führt aus, daß es Pflicht der öffentlichen Mandatare ist, in einer Zeit, wo die Not immer größer wird, der Winter vor der Tür steht, mit gutem Beispiele voranzugehen und es wird gewiß einen guten Eindruck bei der Bevölkerung erwecken und den Sammlern ihre Tätigkeit wesentlich erleichtern, wenn sie für die Winternotstandsaktion sammeln gehen und darauf hinweisen können, daß die Funktionäre zu Gunsten dieser Aktion auf ihre Funktionsgebühren verzichtet haben. Seine Partei steht überhaupt auf dem Standpunkt, daß diese Funktionen Ehrenämter sind. G.-R. Dernberger sagt, daß auch seine Partei die öffentlichen Funktionen immer schon als Ehrenämter betrachtet hat. Es sind aber heute auch Arbeiter Funktionäre, die infolge Ausübung ihres Mandates oft einen Verdienstentgang erleiden und ist die Not nach den vier Monaten gewiß noch nicht beendet, wahrscheinlich nur noch größer. Er stellt den Antrag, Vertreter von allen im Gemeinderate vertretenen Parteien namhaft zu machen und ein Komitee zu bilden, welches sich mit der Frage der Kürzung der Funktionsgebühren und der Verwendung derselben befassen soll. St.-R. Alexander Koch ist mit dem Antrag Dernbergers einverstanden, denn er sei eine Bindung eingegangen, in welcher er sich verpflichtet hat, die Funktionsgebühren den Arbeitslosen zukommen zu lassen und muß erst mit diesen Rücksprache nehmen, damit die Bindung gelöst werden kann. G.-R. Nadler meint, seine Partei sei von jeher auf dem Standpunkte gestanden, daß die öffentlichen Funktionen Ehrenämter sind und haben St.-R. Kotter und G.-R. Dr. Hanke schon auf ihre Funktionsgebühren verzichtet und ist seine Partei bereit, an den Beratungen über die Höhe der Kürzung und Verwendung derselben teilzunehmen. Gemeinderat Mahler sagt, die Sache duldet keinen Aufschub, denn die Zeit drängt und mancher wird sich bemüßigt fühlen, einen höheren Beitrag für die Aktion zu spenden, wenn er in der Zeitung liest, daß die Funktionäre auf ihre Funktionsgebühren zu Gunsten der Winternotstandsaktion verzichten. Er ersucht um Annahme des Antrages. St.-R. Haider verlangt Abstimmung über den Antrag auf vollständige Streichung der Funktionsgebühren. Bei der Abstimmung sind 3 Stimmen dafür. Der Antrag ist somit abgelehnt. Der Antrag Dernbergers auf Einsetzung eines Komitees, das sich mit dieser Frage befassen soll, wird angenommen, bei Stimmenenthaltung der Vertreter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. In das Komitee werden hierauf gewählt: Von der Sozialdemokratischen Partei Kurt Dernberger, Johann Tipka, von der Christlichsozialen Partei Dr. Theodor Helmberg, Karl Hingsammer, von der Völkischen Wahlgemeinschaft Hermann Nadler und von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Rich. Mahler. Zur Verhandlung kommt noch der Dringlichkeitsantrag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die Behandlung der Punkte 12 und 13 der Tagesordnung in der öffentlichen Gemeinderatssitzung vorzunehmen. G.-R. Mahler führt aus, daß die Kürzung der Gehälter der Bundesangestellten auch öffentlich verhandelt wurde und sehen sie nicht ein, warum diese Frage nicht öffentlich verhandelt werden könnte, denn es soll ja keine Kritik an der Höhe der Gehälter geübt werden, sondern es soll ja nur über die Frage der Kürzung gesprochen werden. Sie sind überhaupt der Meinung, daß alle Personalfragen öffentlich verhandelt werden können. G.-R. Dr. Hanke sagt, daß die Tagesordnung für die Gemeinderatssitzungen der Bürgermeister festsetzt, doch könne der Gemeinderat dieselbe ändern. St.-R. Sulzbacher meint, daß die Angelegenheit der Besetzung der Waagmeisterstelle schon einmal vertraulich behandelt wurde und wurden bisher alle Personalangelegenheiten immer vertraulich beraten. Wenn die Personalangelegenheiten heute öffentlich verhandelt werden sollen, sind auch in Zukunft alle Personalfragen öffentlich zu behandeln. G.-R. Ing. Effenberger sagt, Dr. Hanke hätte ja sowieso erwähnt, daß manche Angelegenheiten vertraulich behandelt werden können. Der Dringlichkeitsantrag, die Behandlung der Punkte 12 und 13 der Tagesordnung in der öffentlichen Gemeinderatssitzung zu verhandeln, wird bei der Abstimmung abgelehnt. Schluß der öffentlichen Sitzung um ½10 Uhr abends, hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

Lichtspiel und Tonfilm.

Licht-Ton-Theater Böhlerwerk:

Samstag den 14. November, nur 8 Uhr, Sonntag den 15. November, ½4, 6 und ½9 Uhr: „Die Drei von der Tankstelle“.

Samstag den 21. November, 6 und ½9 Uhr, Sonntag den 22. November, ½4, 6 und ½9 Uhr: „Der Schuß im Tonfilmatelier“.

Samstag den 28. November 1931, 6 und ½9 Uhr, Sonntag den 29. November, ½4, 6 und ½9 Uhr: „Die blonde Nachtigall“.

Jugend- und Arbeitslosen-Vorstellungen:

Sonntag den 15. November, ½2 Uhr: „Die Drei von der Tankstelle“. (Für Kinder und Jugendliche.)

Samstag den 21. November, ½4 Uhr: „Der Schuß im Tonfilmatelier“. (Nur für Arbeitslose.)

Samstag den 28. November, ½4 Uhr: „Die blonde Nachtigall“. (Nur für Arbeitslose.)

Kino Kematen:

Samstag den 14., 8 Uhr abends, und Sonntag den 15. November, 8 Uhr abends: „Marua, die Perle der Südsee“ („Die Rose von Hawai“).

Samstag den 21., 8 Uhr abends, und Sonntag den 22. November, 8 Uhr abends: „Das schwarze Kuvert“.

Samstag den 28., 8 Uhr abends, und Sonntag den 29. November, 8 Uhr abends: „Schiffe in Gefahr“.

Tonfilm-Kino Gleiß:

Samstag den 14. November, 8 Uhr abends, und Sonntag den 15. November, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Der Herr Kammersänger“.

Samstag den 21. Nov., 8 Uhr abends, Sonntag den 22. Nov., 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Vier Mädchen suchen das Glück“.

Samstag den 28. November, 8 Uhr abends, und Sonntag den 29. Nov., 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Der k. u. k. Feldmarschall“.

Samstag den 5. Dezember, 8 Uhr abends, und Sonntag den 6. Dezember, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Grock“.

* **Ein wertbeständiges Lospapier** ist das österreichische Klassenlos, weil es auch nach ergebnisloser Trefferziehung seinen Wert dadurch behält, daß es seinem Inhaber die Fortsetzung des Spieles bei den späteren Verlosungen zum billigen Preise von 6 S für das Achtel ermöglicht, während die nach Ziehungsbeginn eintretenden Spieler infolge Nachzahlung der abgespielten Klassen ein Vielfaches des einfachen Klassenpreises zu leisten haben. Darum soll jedermann ein Klassenlos bis zu seiner Auslosung durchspielen, weil man bei früherer Preisgabe nicht nur den auf jedem nichtgezogenen Klassenlos haftenden Erneuerungsanspruch, sondern auch die von Klasse zu Klasse steigenden Gewinstaussichten ohne jede Gegenleistung verliert. Zur Sicherung dieses konkurrenzlos dastehenden Gewinst- und Erneuerungsrechtes gehört vor allem die sofortige Bestellung und rechtzeitige Zahlung eines Klassenloses, weil die erste Ziehung bereits am 17. November nachmittags beginnt.

* **Kostenloses Handbuch über Gesundheitsfragen!** 100.000 Exemplare des vielbegehrten, für Kranke und Gesunde gleich empfehlenswerten Pfarrer-Heumann-Buches (208 Seiten Umfang, über 100 Abbildungen) werden durch die Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg, Heideloffstraße 24, Herstellerin der weltbekannten Pfarrer Heumannschen Heilmittel, ganz umsonst an alle verteilt, die der Firma ihre genaue Adresse mit der Bitte um das Buch übermitteln. Wir empfehlen unseren Lesern den beiliegenden Prospekt der Firma zur Beachtung. Es ist ratsam, durch sofortige Absendung der anhängenden Bestellkarte sich kostenlos ein Pfarrer-Heumann-Buch zu sichern, ehe der bereitgestellte Vorrat vergriffen ist.

* **Unserer heutigen Folge** haben wir eine Leseprobe der bekannten Firma Karl Wagner, Zeitschriften-Großvertrieb, Wien, 13., Steckhovengasse 17, betreffend die illustrierte Zeitschrift „Das kleine Familienblatt“ beigefügt. Diese beliebte Familienzeitschrift erscheint bereits im 4. Jahrgang und bringt neben Romanen der bekanntesten Schriftsteller, hauswirtschaftliche und gesundheitliche Plaudereien, Rätsel, Anekdoten usw. Trotz des reichen, anerkannt guten Inhaltes kostet ein Heft nur 35 Groschen. Die Bestellung kann bestens empfohlen werden.

* **Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselleiden** führt der Gebrauch des natürlichen **„Franz-Josef“**-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. 1056

* **Schneelauflehrgang auf dem Hochkaar.** Nach dem prächtigen Verlauf, den die vier früheren Lehrgänge nahmen, veranstaltet der Turnverein Krems a. d. D. (1862) vom 25. Julmonds bis Neujahr einen fünften Lehrgang für Turnerinnen und Turner mit dem Standorte Kremserhütte (1500 Meter) auf dem Hochkaar (1809 Meter), dem prächtigsten Aussichtsberg der niederösterreichisch-steirischen Kalkalpen. Es hieße Eulen nach Athen tragen, verlöre man über Schönheit und Eignung dieses Gebietes viele Worte. Für den Tag und die Person kostet es S 7.50, alles in allem: drei Mahlzeiten, Lehrgangsbeitrag, Hütten- und Nächtigungsgebühr. Irgendwelche Nachzahlungen werden nicht eingehoben. Der Lehrgang ist jedoch nur für solche Teilnehmer gedacht, die über die ersten Anfänge hinaus sind und ganz leichte Fahrten nebst dem Wenden beherrschen. Gegen Rückmarke teilt Thr. Richard Kühn, Krems a. d. Donau, Lederergasse 17, alles Wissenswerte mit und sendet ein diesbezügliches Merkblatt zu.

* **Wochenmarkt vom 10. November.** Der Wochenmarkt war etwas schwächer besucht. Eier 18 bis 20 Groschen per Stück, Butter S 4.— per Kilo, Schafkäse 30 bis 40 Groschen per Stück, Erdäpfel 15 Groschen per Kilo, Kraut 15 Groschen per Kilo, Endivien 10 bis 12 Groschen per Häuptel, Kohl 40 Groschen per Kilo, Blaukraut 40 Groschen per Kilo, Zwiebel 60 Groschen per Kilo, Äpfel 30 bis 50 Groschen per Kilo (in großen Mengen angeboten), Birnen 30 bis 50 Groschen, Weintrauben S 1.20 per Kilo.

*

Der richtige Weg zur Erlangung

schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beseitigung des häßlich gefärbten Zahnbelages ist folgender:

Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbelag ist verschwunden u. ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück.

Tube S.-.90. Lassen Sie sich keine billige Ware aufreden, denn für das Edelste was Sie besitzen, die Zähne, ist das Beste gerade gut genug

* **Zell a. d. Ybbs.** (Freiw. Feuerwehr.) Mehrere Jahre hindurch hat am Katharini-Samstag unsere Feuerwehr ihre übliche Jahresunterhaltung gefeiert, ein Kränzchen, das sich stets des besten Besuches unserer Mitglieder und deren Angehörigen sowie unserer werten Freunde und geschätzten Gönner erfreute. Der außerordentlich gute Besuch war unseren Mitgliedern stets ein Beweis, daß das gemeinnützige Wirken der Wehr von der Öffentlichkeit nicht bloß entsprechend gewürdigt, sondern daß man in Feuerwehrkreisen sich auch gerne unterhielt. Die schweren Verhältnisse der Gegenwart veranlaßten aber den Ausschuß der freiw. Feuerwehr, heuer von einer Unterhaltung abzusehen. Sollten, was uns gnädig beschieden sei, wieder bessere Zeiten in unser armes Landl einziehen, wollen wir gerne das etwa Versäumte nachtragen. Der Ausschuß der freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs.

* **Windhag.** (Todesfall.) Erst 50 Jahre alt starb am Dienstag den 10. November nach kurzem Leiden die Kleihausbesitzerin Frau Magdalena Aigner.

* **Gleiß.** (Klangfilm.) Schweren Herzens hat sich das Kino Gleiß entschlossen, auf Tonfilm überzugehen. Wen schon, denn schon! Wir bringen die beste Apparatur, die es auf dem Markte gibt, zur Aufstellung. Klangfilm hat bereits mit den Vorarbeiten begonnen. Bekanntlich wurde die Scala, Wiens größtes Kino, vom Klangfilm eingeleitet. Klangfilm verbürgt beste und reinste Tonwiedergabe. Wir beginnen bereits Samstag den 14. November, ab 8 Uhr, mit dem ausgezeichneten Film „Der Kammersänger“ (mit Richard Tauber und Lucie Englisch). Am Sonntag sind Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Es werden hiemit alle musikalischen Feinschmecker eingeladen, das „Erste Ybbstaler Tonfilmkino mit Klangfilmapparatur“ zu besuchen. Kommt und hört! Klangfilm triumphiert! (Programm jede Woche in diesem Blatte.)

* **Gleiß.** (Todesfall.) Am Mittwoch den 11. November ist nach längerer Krankheit die Private Frau Maria Willim, Witwe nach dem vor Jahren verstorbenen Schmiedmeister Karl Willim und Mutter der Frau Wojak, in Gleiß gestorben. Frau Willim stand im 77. Lebensjahre.

Hilm-Kematen. (Selbstmord.) Der 79jährige Kleinhausbesitzer Stefan Pfaffenbichler hat sich am 6. November in seiner Wohnung in Haidhof bei Niederhausleiten wegen unheilbarer Krankheit durch einen Kopfschuß getötet.

* **Allhartsberg.** (Herbstliedertafel des Männergesangvereines.) Am Sonntag den 22. November veranstaltet der hiesige Männergesangverein seine diesjährige Herbstliedertafel im Gasthause des Herrn Pilsinger mit Beginn um 3 Uhr nachmittags. Reichhaltige Vortragsfolge unter Mitwirkung des Allhartsberger Salonorchesters. Eintritt 1 S.

* **Ybbsitz.** (Hauptversammlung des Volksbildungsvereines Urania Ybbsitz.) Am 7. November hielt der Volksbildungsverein Urania Ybbsitz seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung wickelte sich ordnungsmäßig ab. Aus dem Tätigkeitsberichte des Obmannes konnte entnommen werden, daß der Verein auch im abgelaufenen Vereinsjahre sich volksbildnerisch betätigen konnte und den gesteckten Zielen entsprach. Die Wahlen in die Vereinsleitung hatten folgendes Ergebnis: Obmann Christoph Dieberger, Obmannstellvertreter Gustav Wolf, Schriftwart Johann Schaufler, Säckelwart Josef Hafner, Ausschußmitglieder Med.-Rat Dr. E. Meyer, Bürgermeister J. Kupfer, Altbürgermeister F. Germershausen, A. Bruckner, Karl Buritscher, Engelbert Heigl, Rudolf Purkarth. Anschließend an die Hauptversammlung fand in der Turnhalle ein Vortrag mit Film und Lichtbildern, gehalten vom Naturforscher und Jäger Albert Mesany aus Wien mit dem Titel „Im wilden Westen“ statt. Der Vortragende führte die Zuschauer an der Hand meist selbst aufgenommener lebender Bilder in die Urwälder Kanadas. Wunderbare Naturaufnahmen von dort vorkommenden Tieren, Elchen, Bären, Bergschafen, Schneeziegen und vielen anderen begeisterten die aufmerksamen Zuhörer, welche mit Auge und Ohr bei der Sache waren. Reicher Beifall lohnte die Darbietung des genannten Herrn und der Volksbildungsverein konnte die Überzeugung gewinnen, daß bei den sehr zahlreichen Anwesenden die Liebe zur Natur geweckt und das Verständnis für dieselbe gesteigert wurde.

— (Ehrung des Hochw. Herrn Pfarrers.) Anläßlich der Vollendung des 25. Jahres seiner Wirksamkeit als Pfarrer in Ybbsitz war Herr Konsistorialrat Hochw. Pater A. Zadl am 8. November Gegenstand allgemeiner herzlicher Ehrungen. Der Ort hatte Flaggenschmuck angelegt. Schon am Vorabende des Festtages brachte die Ybbsitzer Musikkapelle dem Gefeierten ein Ständchen dar. Am nächsten Tage wurde er in festlichem Zuge vom Pfarrhofe in die Kirche geleitet, woselbst ein feierliches Hochamt abgehalten wurde. Nach demselben bewegte sich der Festzug zum eigentlichen Festplatze. Dort hatten die Gemeindevertretungen und Vereine Aufstellung genommen. Der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Amstetten überreichte Herrn Konsistorialrat das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik, nachdem er dessen Verdienste um die Pfarre Ybbsitz entsprechend gewürdigt hatte. In ebensolcher Weise sprach der Vertreter des Abtes von Seitenstetten sowie Bürgermeister Kupfer. Alle vereinten sich in dem Wunsche, Herr Pfarrer P. Zadl möge noch lange Jahre körperlich und geistig frisch die Pfarre Ybbsitz zum Wohle derselben leiten. Gerührt dankte dieser in wahrhaft herzlicher Weise für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

* **Opponitz a. d. Ybbs.** (Todesfall.) Am Samstag den 7. November ist nach langer Krankheit der Private Herr Peter Rösler im hohen Alter von 80 Jahren gestorben. Am Montag den 9. November wurde der Verstorbene unter zahlreicher Beteiligung begraben.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Ortsgruppe der N. S. D. A. P.) Am 8. November sprach im Saale Schmid Parteigenosse Thiel aus Krems. In klarer, sachlicher, überzeugender Weise schilderte er das Werden und die wahren Ursachen unserer furchtbaren wirtschaftlichen Not und wies den einzigen Weg, der aus dem Elende zu Gesundung und Wiederaufstieg führt. Die prächtigen Ausführungen hätten wohl einen weit besseren Besuch verdient als es der Fall war. Bedauerlicher Weise hält sich gerade ein gewisser Teil der bürgerlichen Kreise unseren Versammlungen fern.

Hollenstein a. d. Y. (Gewerbeabend.) Obmann Steinbacher begrüßte die am 5. November zum Gewerbeabend Erschienenen im Gasthause Rettenstei- ner und gedachte nach Eröffnung der Versammlung des verstorbenen Barons Drasche. Sekretär Bauer- hansl sprach über die Stellungnahme der verschiedenen Parteien zur Budgetsanierung und über die Gründe, warum die Gewerbenovelle noch nicht erledigt werden konnte. An der Aussprache beteiligten sich mehrere Mitglieder, so insbesonders Brunsteiner, der das heutige System geißelte, in dem die Wünsche der Parteien über die der Wirtschaft gestellt werden und die Ausgaben im Staatshaushalte nicht nach den Einnahmen,

5. Gruppe (Ötschergau) des n.ö. Landes-Schützenverbandes.

2. Gruppen-Schießen in Waidhofen a. d. Ybbs.

(Fortsetzung und Schluß.)

3. Standscheibe:

1. Lattisch Alfred, Waidhofen, 75 Teiler; 2. Stadler Alois, Langau, 141; 3. Steinbacher Anton, Hollenstein, 241; 4. Göttlinger Fritz, Langau, 333; 5. Egger Ferdinand, Langau, 433; 6. Luger Franz, Waidhofen, 469; 7. Hengstler Karl, Hollenstein, 546; 8. Strohmayer Franz, Waidhofen, 548; 9. Ranninger Fritz, Langau, 552; 10. Waibel Paul, Amstetten, 568; 11. Gärber Alois, Purgstall, 570; 12. Gröbl Karl, Göstling, 617; 13. Leimer Ignaz, Waidhofen, 668; 14. Schnabl Franz, Hollenstein, 678; 15. Zimprich Alois, Purgstall, 745; 16. Mayer Franz, Hollenstein, 745½; 17. Schönauer Karl, Gresten, 762; 18. Brunsteiner Rudolf, Hollenstein, 776; 19. Loidl Lothar, Langau, 798; 20. Gerl Josef, Waidhofen, 812; 21. Kraus Julius, Amstetten, 815; 22. Hofrat Wertgarner Josef, St. Peter, 837; 23. Hoyas Hubert, Waidhofen, 862; 24. Steinbacher Fritz, Hollenstein, 912; 25. Mösl Anton, Scheibbs, 1004; 26. Kirch Gustav, Hollenstein, 1035; 27. Pöchhacker Rudolf, Waidhofen, 1040; 28. Mitsche Karl, Göstling, 1041; 29. Schmitt Otto, Göstling, 1047; 30. Hammer Karl, Hollenstein, 1060; 31. Schaflechner Emmerich, Göstling, 1078; 32. Kudrnka Franz, Waidhofen, 1108; 33. Meister Hans, Scheibbs, 1124; 34. Pöchhacker Rudolf, Ybbsitz, 1154; 35. Leimer Karl, Waidhofen, 1162; 36. Hrdina Vinzenz, Waidhofen, 1347; 37. Urschitz Alois, Amstetten, 1352; 38. Steindl Richard, Purgstall, 1477; 39. Zeiner Franz, Waidhofen, 1489; 40. Erb Matthäus, Waidhofen, 1490; 31. Ing. Schipp Karl, Waidhofen, 1544; 42. Hochnegger Franz, Waidhofen, 1559; 43. Hörhan Ludwig, Purgstall, 1603; 44. Reisenbauer Josef, 1615; 45. Krendlesberger Ludwig, Scheibbs, 1629; 46. Vet.-Rat Sattlegger Franz, Waidhofen, 1658; 47. Achleitner Anton, Waidhofen, 1676; 48. Dr. Jelinek Heinrich, Scheibbs, 1686; 49. Hafner Josef, Ybbsitz, 1720.

4. Kreisscheibe:

1. Schnabl Franz, Hollenstein, 47, 45, 44 Kreise; 2. Steinbacher Anton, Hollenstein, 47, 43, 43; 3. Waibel Paul, Amstetten, 47, 44; 4. Göttlinger Fritz, Langau, 46, 43, 43; 5. Brunsteiner Rudolf, Hollenstein, 46, 43; 6. Egger Ferdinand, Langau, 45, 45; 7. Stadler Alois, Langau, 45, 43; 8. Hrdina Vinzenz, Waidhofen, 44, 36; 9. Zeiner Franz, Waidhofen, 44, 33; 10. Mitsche Karl, Göstling, 43, 43; 11. Strohmayer Franz, Waidhofen, 43, 42, 41, 41, 41, 41; 12. Kraus Julius, Amstetten, 43, 42, 39; 13. Leimer Karl, Waidhofen, 43, 37; 14. Dir. Krenn Frz., Amstetten, 42, 41, 41, 41; 15. Hammer Karl, Amstetten, 42, 41, 40, 39; 16. Loidl Lothar, Langau, 42, 41, 40, 38; 17. Gröbl Karl, Göstling, 42, 41, 39, 39; 18. Fischer Hans, Scheibbs, 42, 40, 40; 19. Lattisch Alfred, Waidhofen, 42, 40, 39; 20. Hengstler Karl, Hollenstein, 41, 38; 21. Mayer Franz, Hollenstein, 41, 37; 22. Steindl Richard, Purgstall, 41, 35; 23. Dr. Stelzhamer Georg, Weyer, 41, 35; 24. Kirch Gustav, Hollenstein, 40, 40; 25. Ranninger Fritz, Langau, 40, 39, 39; 26. Hofrat Wertgarner Josef, St. Peter, 40, 38, 37.

5. Stehbock:

1. Mitsche Karl, Göstling, 21, 14, 13, 12 Kreise; 2. Brunsteiner Rudolf, Hollenstein, 19, 18, 17, 16, 16, 16, 16, 16; 3. Zinnert Franz, Waidhofen, 19, 15, 12, 11; 4. Stadler Alois, Langau, 18, 17, 16, 16; 5. Steindl Richard, Purgstall, 18, 17, 16, 15, 15, 15, 15; 6. Schönhacker Karl, Waidhofen, 18, 17, 15, 15, 15, 15; 7. Leimer Karl, Waidhofen, 18, 15, 10, 10; 8. Pöchhacker Rudolf, Ybbsitz, 17, 17, 16, 16; 9. Hammer Karl, Hollenstein, 17, 17, 16, 14; 10. Lattisch Alfred, Waidhofen, 17, 17, 14, 14; 11. Kirch Gustav, Hollenstein, 17, 16, 16, 16; 12. Leimer Ignaz, Waidhofen, 17, 16, 14, 13, 13, 13, 13; 13. Seeger Eduard, Waidhofen, 16, 16, 15, 10; 14. Reichhardt Josef, Purgstall, 16, 15, 15, 15; 15. Hörhan Ludwig, Purgstall, 16, 15, 14, 14; 16. Vet.-Rat Sattlegger Franz, Waidhofen, 16, 15, 12, 11; 17. Salcher Anton, Waidhofen, 16, 9, 9, 9; 18. Hofrat Wertgarner Josef, St. Peter, 15, 15, 15, 15; 19. Wechslauer Josef, Waidhofen, 15, 15, 14, 13; 20. Heigl Engelbert, Ybbsitz, 15, 14, 14, 12.

6. Stehbock (Tiefschuß):

1. Hofrat Wertgarner Josef, St. Peter, 160 Teiler; 2. Leimer Karl, Waidhofen, 188; 3. Steindl Richard, Purgstall, 213; 4. Mitsche Karl, Göstling, 422; 5. Leimer Ignaz, Waidhofen, 556; 6. Schönhacker Karl, Waidhofen, 557; 7. Wechslauer Josef, Waidhofen, 563½; 8. Hörhan Ludwig, Purgstall, 584; 9. Zinnert Franz, Waidhofen, 607; 10. Salcher Anton, Waidhofen, 729; 11. Lattisch Alfred, Waidhofen, 771; 12. Rosenblattl Karl, Waidhofen, 787; 13. Steinbacher Fritz, Hollenstein, 800; 14. Kirch Gustav, Hollenstein, 811; 15. Dir. Krenn Franz, Amstetten, 910; 16. Heigl Engelbert, Ybbsitz, 951; 17. Brunsteiner Rudolf, Hollenstein, 973; 18. Strohmayer Franz, Waidhofen, 1185; 19. Vet.-Rat Sattlegger Franz, Waidhofen, 1243; 20. Seeger Ed., Waidhofen, 1333; 21. Hammer Karl, Hollenstein, 1344; 22. Kreuzer Johann, Waidhofen, 1424; 23. Stadler Alois, Langau, 1470; 24. Pöchhacker Rudolf, Ybbsitz, 1590.

7. Kleinkaliberscheibe:

1. Hammer Karl, Hollenstein, 42, 39, 39 Kreise; 2. Brunsteiner Rudolf, Hollenstein, 41, 40, 39; 3. Mösl Anton, Scheibbs, 40, 37, 18; 4. Reichhardt Josef, Purgstall, 39, 39, 37; 5. Hafner Josef, Ybbsitz, 38, 25, 23; 6. Kreuzer Johann, Waidhofen, 37, 34, 33; 7. Steindl Richard, Purgstall, 37, 32, 29; 8. Hörhan Ludwig, Purgstall, 36, 33, 33; 9. Schönhacker Karl, Waidhofen, 36, 26, 25; 10. Leimer Karl, Waidhofen, 33, 32, 31; 11. Leimer Ignaz, Waidhofen, 32, 30, 30; 12. Kudrnka Franz, Waidhofen, 32, 28, 28.

8. Wanderpreis:

Der Wanderpreis wurde bei diesem Schießen in Abänderung der vorjährigen Bestimmungen auf neuer Grundlage ausgeschossen, nach welcher derselbe dem Schützenverein Waidhofen zugefallen wäre. Da jedoch die neuen Kampfbedingungen offensichtlich eine Benachteiligung der übrigen Schützenvereine, die nicht so zahlreich am Gauschießen teilnehmen können als der Verein, auf dessen Schießstand das Schießen abgehalten wird, erkennen ließ, hat die Gruppenleitung nachträglich beschlossen, auch für das 2. Gruppen-Schießen die gleichen Bedingungen wie voriges Jahr gelten zu lassen und ersiegte nach diesen Bedingungen der Schützenverein Langau mit einer Wertungszahl von 107.189 (3 Schützen, 100% Treffer, Durchschnitt der Kreise 7.189) den Wanderpreis, der diesem Vereine auch nachträglich übergeben wurde.

Als nächst beste Vereine im Kampfschießen um den Wanderpreis kommen in Betracht:

Hollenstein: 4 Schützen, 100% Treffer, Durchschnitt der Kreise 7.142, Wertungszahl 107.142.

Göstling: 3 Schützen, 98.889% Treffer, Durchschnitt der Kreise 6.644, Wertungszahl 105.000.

Amstetten: 5 Schützen, 98.333, Durchschnitt der Kreise 7.083, Wertungszahl 105.416.

Waidhofen: 5 Schützen, 98.667% Treffer, Durchschnitt der Kreise 5.947, Wertungszahl 104.614.

Scheibbs: 5 Schützen, 98% Treffer, Durchschnitt der Kreise 5.906, Wertungszahl 103.906.

Purgstall: 3 Schützen, 95.556% Treffer, Durchschnitt der Kreise 5.600, Wertungszahl 101.156.

Gresten: 4 Schützen, 92.50% Treffer, Durchschnitt der Kreise 5.883, Wertungszahl 98.383.

Zum Schlusse der Preisverteilung dankte der Gruppen-Oberschützenmeister allen jenen, die durch Spenden und Ehrengaben das Gruppen-Schießen gefördert haben, den Schützenfrauen und -mädchen des Schützenvereines Waidhofen sowie der Leitung dieses Vereines für die klaglose Durchführung des Schießens und schloß hierauf mit einem Glückwunsch an die Bestgewinner die Preisverteilung.

Unter den Klängen einer Schrammelmusik blieben die Schützen noch lange Zeit fröhlich beisammen. Auch das finanzielle Ergebnis des 2. Gruppenschießens war ein befriedigendes. Treudeutsches Schützenheil!

Der Schriftführer: Richard Steindl e. h.

Der Oberschützenmeister: Dr. Heinrich Jelinek e. h.

sondern umgekehrt bemessen wurden; Redner regte schließlich auch an, an die Gemeindevertretung heranzutreten, die öffentlichen Sitzungen in einem größeren Raume abzuhalten, um den Einwohnern die Teilnahme als Zuhörer zu ermöglichen. Steinbacher jun. beschäftigte sich mit der Politisierung des Gewerbestandes. Nachdem noch Nöbauer, Brokl, Glöckler u. a. zu den aufgeworfenen Fragen Stellung nahmen, wurde schließlich von den maßgebenden Stellen verlangt, daß endlich durchgreifende Maßnahmen ergriffen werden, um eine unabsehbare Katastrophe abzuwehren.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Am Sonntag den 15. November findet um 9 Uhr vorm. Totengedächtnisgottesdienst statt. Nach dem Gottesdienst Kirchenbauvereins-Versammlung, in der der Plan der zu erbauenden Kirche gewählt wird.

— **Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten. — Monatsversammlung.** Die nächste Monatsversammlung findet am 7. Dezember 1931, 8 Uhr abends, im Gasthof Todt, statt. Es wird bei dieser auch die Angleichung der Neupensionisten aus der Zeit vom 1. Mai 1924 bis 31. Dezember 1926 an die Neupensionisten vom 1. Jänner 1927 bis 30. September 1927 besprochen werden. Ebenso die Auswirkung der verschiedenen neuen Steuern und Abzugsverrechnung. Etwa den Mitgliedern von irgendwelcher Seite zukommenden Erlagscheine wegen Mitgliedsbeiträge 1932 sind gegenstandslos, weil die Einzahlung direkt bei der Ortsgruppe am Freitag den 8. Jänner, 8 Uhr abends, erfolgt, wobei auch die Fahrlegitimationssache in Verhandlung kommen wird.

— **Die weiteren Berichte** sind verspätet eingelangt und konnten in diese Folge nicht mehr aufgenommen werden. D. Schriftl.

*

Ulmerfeld. (Ein Einbrecher verhaftet.) Am verflossenen Samstag wurde in der Pfarrkirche ein unbekannter Mann ergriffen, als er eben den Opferstock erbrechen wollte. Der Einbrecher, bei dem man eine Anzahl Schlüssel und verschiedene Einbruchswerkzeuge vorgefunden hatte, gab an, Karl Antovitsch zu heißen. Er wurde vom Gendarmeriepostenkommandanten Eggner verhaftet und dem Bezirksgerichte Amstetten eingeliefert.

Mauer-Öhling. (Kriegergedächtnisfeier.) Am Sonntag den 8. November veranstaltete der Kameradschaftsverein Mauer-Öhling seine Kriegergedächtnisfeier, an welcher auch die freiw. Feuerwehr Mauer-Öhling, der Männergesangverein „Urltal" mit Fahne, der christlichdeutsche Turnverein, Vertreter der Gemeinden Mauer und Öhling, des Bahnstationsamtes, der Landes-Heilanstalt usw. teilnahmen. Nach einem feierlichen Gottesdienste marschierten die Vereine unter den Klängen eines Trauermarsches zu dem mit Kränzen geschmückten Kriegerdenkmale, woselbst sich bereits zahlreiche Personen eingefunden hatten. Die Musikkapelle spielte Körners „Gebet vor der Schlacht", worauf Geistl. Rat Simlinger eine tiefempfundene Gedächtnisrede hielt. Nach dem Vortrage eines Trauerchores seitens des Männergesangvereines „Urltal" spielte die Musikkapelle das Soldatenlied „Ich hatt' einen Kameraden". Nach der Kranzniederlegung seitens des Obmannes des Kameradschaftsvereines, Kaufmann Leonhartsberger, defilierten die ausgerückten Vereine vor dem Kriegerdenkmale.

Mauer-Öhling. (Sängerehrung.) Am Sonntag den 8. November nach der Kriegergedächtnisfeier begab sich der Männergesangverein „Urltal" in den Ortsfriedhof und nahm dort vor dem Grabe seines verstorbenen Mitgliedes, Kunstmühlenbesitzerssohn Franz Litzellachner, Aufstellung. Der Verein sang den Chor „Frieden" von Kristinus. Der Obmannstellvertreter, Kanzleiinspektor Ott, widmete dem in kühler Erde ruhenden Sangesbruder ehrende Worte des Gedenkens. Der Vereinsobmann Großenberger legte am Grabe einen herrlichen Kranz nieder, worauf mit dem Vortrage des Chores „Stumm schläft der Sänger" die kleine aber würdige Gedenkfeier ihr Ende fand.

Mauer-Öhling. (Jagdergebnis.) Bei der am 5. November im Gebiete der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling abgehaltenen Jagd wurden von 16 Jägern 23 Hasen, 14 Fasane und 2 Rehe erlegt.

Mauer-Öhling. (Heimatschutz-Versammlung.) Samstag den 14. November, 8 Uhr abends, findet im Gasthofe Sengstbratl in Mauer eine Heimatschutzversammlung statt, in der Landesführer Doktor Alberti und Landesstabsleiter Dr. Manndorff sprechen werden.

Sindelburg. (Opferstockmarder.) Am Samstag den 7. November gelang es hier einen gefährlichen Opferstockmarder dingfest zu machen. Als um die Mittagsstunde Pfarrer Mayerhofer und der Pfarrmeßner sich in die Kirche begaben, bemerkten sie in derselben einen unbekannten Mann, der eben im Begriffe war, den bereits erbrochenen Opferstock auszuräumen. Der Einbrecher wurde vom Pfarrer und Meßner festgenommen und der schnell herbeigeholten Gendarmerie übergeben. Bei dem Einbrecher, der als der bereits mehrmals vorbestrafte Schuhmachergehilfe Hermann Wurzwallner aus Lembach agnosziert wurde, wurden zahlreiche Zehn-, Zwei- und Eingroschenstücke vorgefunden. Auch ein Fahrrad, das er wahrscheinlich irgendwo gestohlen hatte, wurde ihm abgenommen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Markt Seitenstetten. (Frecher Einbruchsdiebstahl.) Dem Schmiedemeister Herrn Franz Höfler wurde kürzlich aus der im Schlafzimmer im ersten Stockwerk befindlichen eisernen Kasse ein Geldbetrag von etwa 1000 Schilling entwendet. Auffallenderweise ließ der Täter eine in der Kasse befindliche goldene Uhr sowie andere Pretiosen unberührt. Von dem Täter, der mit den Hausverhältnissen sehr gut vertraut gewesen sein muß, fehlt bisher jede Spur.

— (Todesfälle.) In Seitenstetten starb Frl. Juliane Guttmannsbauer, Private, im hohen Alter von 80 Jahren. — In Biberbach starb Franz Steinhauser, Wirtschaftsbesitzerssohn am Gute Helpersdorf, im Alter von 21 Jahren.

Aus Haag und Umgebung.

Haag. (Sprechabend des d.-ö. Gewerbebundes.) Am 3. November fand in Wagners Gasthaus ein Sprechabend statt. Obmann Bilek eröffnete diesen, ersuchte um Aufmerksamkeit und rege Beteiligung an allen aufgeworfenen Themen. Sekretär Bauerhansl sprach über die Sanierung im Staatshaushalte, die Stellungnahme der einzelnen Parteien dazu und die Arbeiten und Erfolge des Gewerbebundes in diesem Rahmen. Bürgermeister Ströbitzer hielt ein Referat über Gemeindeangelegenheiten. Der Buchhalter der Sparkasse erklärte die neue Einführung des Kontokorrentverkehres, die Vorteile dieser Einrichtung und lud die Handels- und Gewerbetreibenden ein, sich dieses bargeldlosen Verkehres zu bedienen. Zu diesen Themen sprachen u. a. insbesonders Obmann Bilek, der auf den notwendigen, festen Zusammenschluß aller Handels- und Gewerbetreibenden hinwies, um diese schwere Krise überwinden zu können und dankt dem Bürgermeister für die Bereitstellung des Gerätehauses. Altbürgermeister Weiß betonte insbesonders die Einführung des Kontokorrentverkehres und verwies auf England, wo dieser bargeldlose Verkehr eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Über das Meisterkrankenkassenwesen sprach der frühere Obmann Riegler, wobei er die freiwillige der zwangsmäßigen vorzog. Die Krisen- und Ledigensteuer behandelte Funktionär Huber, der sich auch mit Lehrlingsangelegenheiten befaßte. An der weiteren Aussprache beteiligten sich u. a. die Mitglieder Blümel, Wenko, Eder, Huber, Bilek und Bürgermeister Ströbitzer.

Aus dem Ennstal.

Weißenbach im Ennstal. (Feuerkampf mit Wilderern.) Die Brüder Leopold und Josef Laufermayer aus St. Gallen in Steiermark wilderten im Hintergarten (Forstrevier in Weißwasser bei Weißenbach im Ennstal) und erlegten drei Gemsen. Als sie ihre Beute an Ort und Stelle zerwirkten und sich anschickten, sie in Rucksäcke zu verpacken, wurden sie von den Jägern Gurmann, Heinl und Burgstaller des Forstbezirkes Reichraming überrascht. Zwischen den Wilderern und den Jägern wurden mehrere Schüsse gewechselt. Die Brüder Laufermayer wurden durch Schüsse an den Beinen und in der Bauchgegend schwer verletzt. Auf Tragbahren wurden sie nach zehnstündigem mühsamen Transporte nach Reichraming gebracht und dann ins Steyrer Krankenhaus überführt. An dem Aufkommen des Leopold Laufermayer wird gezweifelt.

Von der Donau.

Ybbs a. d. D. (Evangelische Gemeinde.) Am Sonntag den 15. November findet um 2 Uhr nachmittags in der Schule Totengedächtnisgottesdienst statt.

Melk. (Tödlich verunglückt.) Sonntag den 8. November ist die 77jährige Arbeiterswitwe Maria Sonnleitner in der Finsternis auf dem Heimwege von Winden nach Melk, wenige Schritte außerhalb der Stadt, in den Donauarm gestürzt und ertrunken. Das Begräbnis der bis ins hohe Alter rüstigen und arbeitsamen Frau hat am 10. November stattgefunden. Die Erde sei ihr leicht!

Ausgleiche.

Eröffnung des Ausgleichsverfahrens über das Vermögen der Frieda Hiebler, Gemischtwarenhändlerin in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße. Tagsatzung zum Abschlusse eines Ausgleiches bei dem Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs am 15. Dezember 1931, nachmittags 3 Uhr. Anmeldungsfrist bis 8. Dezember 1931.

Kreisgericht St. Pölten, Abt. 5, am 3. Nov. 1931.

Landwirtschaftlicher Arbeitskalender für Dezember.

Allgemeines: Getreidedrusch, Flachs brechen und putzen, Hanf hecheln; Achtung auf Dachböden und Kellern wegen Kälte, fleißig überall nachsehen, Strohbänder machen. Vergesset auch nicht der Winterhilfe für die Armen und Arbeitslosen.

Viehzucht: Achtung bei Kälte, kein kaltes Tränkwasser, Aufpassen auf die Stallungen, für Pferde Winterbeschlag und Decken benützen bei strenger Kälte; Trockenfütterung, Futtermengen überwachen, nach Viehstand berechnen, Kraftfutterbeigabe, Jungviehfütterung ganz besonders beachten, insbesonders Beigabe von St. Leonharder Futterkalk, ferner Benützung des bekannten Lecksteines Biosaxon, auch Kellers Lebertran ist zu empfehlen. Schweinefütterung. Futter dämpfen, nicht kochen, hier hauptsächlich Alfa-Dämpfer benützen. Verfütterung von Hintergetreide und Schrot, Getreideüberschuß bei den niedrigen Preisen verfüttern. Geflügel beachten und gut füttern, ebenso Taubenfütterung, Hofhunde vor Kälte schützen, hungernde Vögel füttern.

Fische: Feinde beachten, bei Eis Luftlöcher machen, Rohr und Schilf entfernen.

Bienen: Feinde beachten, Stöcke nachsehen, Reinigungsflug bei schönem Wetter.

Ackerland: Tiefpflügen, Stallmistdüngung, bei schöner Witterung ackern, Kopfdüngung der Wintersaaten mit Nitrophoska, schwache Saaten können Leunasalpeter erhalten, Jauche und Gülle mit Superphosphat und Kali verbessern und ausführen, hiezu eignet sich das praktische Alfa-Jauchenfaß, das in keiner großen Wirtschaft fehlen sollte. Nasse Flächen entwässern, Kompostbereitung.

Wiesen und Weiden: Gräben ausheben und reinigen, nasse Wiesen entwässern, bei günstiger Witterung eggen, Kompostbereitung, Kalken und Düngung mit Nitrophoska.

Weingärten: Niederlegen und Bedecken der Stöcke, Düngen mit Stallmist, zur Kräftigung auch mit Nitrophoska, alte Stöcke entfernen, rigolen usw.

Weinkeller: Abziehen, Nachfüllen, Bereitung von Haustrunk.

Obstgarten: Ausputzen der Bäume, Düngen mit Stallmist, nachher mit Nitrophoska, Vertilgen der Raupennester, alte Bäume ausgraben, Bäume gut anbinden. Wildfraß beachten, wenn nicht gefroren Umgraben.

Gemüse- und Blumengarten: Lüften der Mistbeete in den Mittagsstunden, bei Nacht gut verschließen, die freien angepflanzten Beete (Wintersalat, Spinat, Carotten usw.) mit Laub bedecken, bei gutem Wetter umgraben, düngen mit Stallmist, nachher mit Nitrophoska, Antreten der vom Frost ausgezogenen Pflanzen, Reinigen der Sämereien, Ordnen und Markieren, Inventar ausbessern.

Wald und Jagd. Samengewinnung, Holzernte, Holztransport bei Schnee und Frost in Auen. Bekämpfung der Schädlinge im Winterlager, Schutz gegen Waldverwüstung, Brennholz und Christbaumdiebstahl. Abschuß von Spießern, Rehböcken, Rebhühnern, Fasanen, Rehen, Hasen, Füchsen, Wassergeflügel, Raubwild. Beginn der Rauschzeit des Schwarzwildes, Jagd darauf einstellen, Wildfütterung beachten, nicht nur abschießen, sondern auch pflegen und füttern. Aufmerksam bei starkem Schneefall, Achtung auf Wilderer und Schlingensteller. Schön.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marx vom 9. November 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

		Prima von	Prima bis	Sekunda von	Sekunda bis	Tertia von	Tertia bis
Mastvieh	Ochsen	1·40	1·63	1·15	1·38	0·68	1·14
	Stiere	0·93	1·05	0·80	0·92	0·66	0·79
	Kühe	0·90	1·05	0·75	0·88	0·65	0·74
Beinlvieh						0·35	0·64

Neuauftrieb: Inland 1.670 Stück, Ausland 868 Stück; Zusammen 2.538 Stück

Davon **Mastvieh** 1.358 St., **Beinlvieh** 1.180 St. — Unverk. 102 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche erhöhte sich der Neuauftrieb um 110 Stück. Bei lebhaftem Marktverkehr konnten sich Ochsen in der prima Qualität fest behaupten und wurden in den übrigen Qualitäten zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft. Stiere und gute Kühe wurden schwach behauptet, während Beinlvieh unverändert blieb.

Schweinemarkt in St. Marx vom 10. November 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität von	I. Qualität bis	II. Qualität von	II. Qualität bis	III Qualität von	III Qualität bis
Fleischschweine, lbd.	1·60	1·80	1·42	1·55	1·20	1·40
Fettschweine, lebend	1·61	1·70	1·51	1·60	1·37	1·50

Neuauftrieb: 10.389 Fleischschw., 5.648 Fettschw. Zus. 16.037 Stück

Aus dem Inl. 2.023 St., aus d. Ausl. 14.014 St., Unverkauft: 1.323 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Auftrieb um 1468 Stück. Bei anfangs lebhafter, später abflauender Marktbewegung wurden prima Fleischschweine zu Vorwochenpreisen, mindere und schwere Ware um 5 g pro Kilogramm billiger verkauft. Prima Herrschaftsschweine notierten fest vorwöchentlich, mindere Ware bis um 5 g billiger.

Wochenschau

Die Bankrate der österr. Nationalbank wurde von 10 auf 8 Prozent herabgesetzt.

Die Wiener Polizeidirektion hat eine **kommunistische Paßfälscherzentrale,** die unter Leitung eines reichsdeutschen Kommunisten in Wien errichtet wurde, in einem Atelier im 9. Bezirk ausgehoben.

Die vierte Feuerhalle in Österreich, das **Salzburger Krematorium,** wurde vergangenen Sonntag eröffnet.

Der Direktor des Burgtheaters, **Hofrat Anton Wildgans,** hat seinen Rücktritt gegeben.

Bei einer **Wiener Glühlampenfabrik** wurden dieser Tage auf Grund eines Patentstreites 700.000 Glühlampen beschlagnahmt.

Der Besitzer des bekannten **Wiener Restaurants „zum Weingartl", Eduard Gröger,** ist im 54. Lebensjahre gestorben.

Der christlichsoziale Parteiführer **Leopold Kunschak** beging dieser Tage seinen 60. Geburtstag.

Ungarn verlangt die Auslieferung des Eisenbahnattentäters **Matuska.**

Vor der **Wiener Universität** kam es zwischen nationalsozialistischen Studenten und kommunistischen Zettelverteilern, die sich zu ihrem persönlichen Schutz Arbeitslose mitgenommen hatten, zu tätlichen Zusammenstößen.

Die Franzosen wollen angeblich die Leiche des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Kaiser Napoleons, der in der Kapuzinergruft in Wien beigesetzt ist, nach Paris überführen und ihn neben dem Sarg seines Vaters im Invalidendom beisetzen. Da die Kapuzinergruft Privateigentum der Habsburger ist, müßte hiezu Exkaiserin Zita ihre Zustimmung geben.

In der **Irrenanstalt Am Steinhof** tötete ein Epileptiker während eines Anfalles den Oberpfleger Nademlenski durch einen Fußtritt in die Magengegend.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Vor einigen Tagen wollte der Dampfer **„Ybbs“**, der zwei Schlepper talwärts führte, auf dem Linzer Landungsplatz verankern. Die Schlepper waren schwer beladen, der eine führte Kohlen, der andere Unterdeckladung, Getreide und Fette. Plötzlich rissen die Schlepptrossen. Die Schlepper stellten sich breitseit, also quer gegen den Strom. Der eine wurde gegen den ersten Pfeiler der Linzer Donaubrücke getrieben, so daß sich die Situation sowohl für die Brücke als auch für den Schlepper gefährlich gestaltete. Einer der Schlepper bekam ein Leck und begann zu sinken. Er mußte schnell abgeladen werden. Größere Mengen von Getreide und Fetten sind hiebei vernichtet worden.

In Czernowitz wurde eine **Räuberbande** dingfest gemacht, die vornehmlich aus Intellektuellen bestand. Unter den Mitgliedern der Bande befindet sich ein Journalist, eine Lehrerin und ein Universitätshörer. Der Bandenführer war der Direktor der staatlichen Volksschule, Michael Tulea.

Der **Märchenbrunnen im Friedrichshain in Berlin,** eine Schöpfung des früheren Berliner Stadtbaurates Ludwig Hoffmann, der Gestalten der bekanntesten deutschen Märchen in zum Teil entzückenden Figuren und Gruppen versinnbildlicht, ist von Schülern sinnlos und nichtsnutzig zerstört worden.

Der berüchtigte **korsische Bandit Bartoli,** der Urheber zahlreicher verwegener Raubüberfälle in den letzten Jahren, ist im Walde von Verde bei Palmaca von Gendarmen zerniert und durch zwei Revolverschüsse getötet worden.

Nach dem verstorbenen Vorkämpfer für das Deutschtum in Südtirol, **Dr. Josef Noldin,** wurde in Wien eine Gasse benannt.

Der **Pfarrer von Friedlach** bei St. Veit a. d. Glan wurde in der Nacht von einem unbekannten Mann zu einem Versehgang gebeten. Unterwegs wurde der Pfarrer von dem Manne, der die Laterne trug, zu Boden geschlagen. Der Pfarrer wurde in der Frühe ohnmächtig aufgefunden und ins Spital gebracht.

In Korneuburg ist die 21jährige Tochter des Bürgerschullehrers Patzak an **spinaler Kinderlähmung** erkrankt.

In Spanien wurde wegen einer angeblichen monarchistischen Verschwörung der Sohn **Primo de Riveras** verhaftet.

Der aus Südtirol geflüchtete ehemalige Abgeordnete **Dr. Reut-Nicolussi** strebt die Dozentur an der Innsbrucker Universität an.

In den ausgedehnten Anlagen der **Faßfabrik in Bruck-Waasen** bei Grieskirchen ist ein Brand ausgebrochen, der die ganze Fabrik vernichtete. 900 Bierfässer sind verbrannt.

100 Elternpaare von Lübeck haben gegen **Professor Calmette** eine Schadenersatzklage mit einer Gesamtsumme von 400.000 Reichsmark eingebracht.

Auf dem **Konstanzer Flugplatz** wurde ein Flieger namens Haefner festgenommen, der antifaschistische Flugblätter bei sich hatte, die er zu einem beabsichtigten antifaschistischen Propagandaflug über Italien bereit hatte.

Über dem Kanal und an der Südküste Englands herrscht ein **verheerendes Sturmwetter,** das überall großen Schaden angerichtet hat. Zahlreiche Schiffe sind in Seenot und die Kanalschiffahrt ist völlig lahmgelegt.

An der **Wilnaer Universität** kam es zu judenfeindlichen Kundgebungen, die ein Todesopfer forderten. 18 Personen wurden verletzt.

In **Madrid** kam es im Beatrix-Theater anläßlich eines Theaterstückes, das Angriffe auf die Jesuiten enthält, zu einem Handgemenge zwischen Republikanern und Katholiken, in dessen Verlauf das Mobilar und Dekorationen zertrümmert wurden.

Der **Ziegeleiverwalter Mielke** von Eberswalde, dem vor einiger Zeit gekündigt worden war und der seine Wohnung verlassen sollte, verrammelte morgens Fenster und Tore des Gebäudes und legte an sechs Stellen Feuer an, dann trank er eine Flasche Lysol aus. Die Feuerwehr fand nach gewaltsamer Öffnung des brennenden Gebäudes die halbverkohlte Leiche im Hausflur in der Nähe der Tür auf. Mielke muß dennoch noch versucht haben, im letzten Augenblick den Flammen zu entrinnen.

In **Czernowitz** ist ein Lehrer namens Josef Schmidt als besonderes **Medium** entdeckt worden. Im Trancezustand kann er nicht nur Gedankenlesen und voraussagen, sondern spricht auch fließend tote und exotische Sprachen. Schmidt singt angeblich in Trance althebräisch, altgriechisch und babylonisch, obwohl er im wachen Zustande nur die deutsche und die rumänische Sprache beherrscht. Wenn der Name eines Verstorbenen in seiner Gegenwart genannt wird, stellt er sofort den Tag und die Art seines Todes fest.

Auf den ehemaligen **Kaiser von China** wurde ein Bombenattentat versucht. Ein Chinese sprach in dem vom Kaiser bewohnten Hotel vor und überreichte dem Diener einen Korb mit Früchten als Gabe für den Kaiser. Als dieser den Korb öffnete, bemerkte er zwischen den Früchten eine Bombe. Inzwischen war der Überbringer des Korbes unerkannt geflüchtet.

Die Franzosen haben mit einem großen Aufgebot von 600 Mann Gendarmerie, Kanonen, Gas und Flugzeugen einen regelrechten Feldzug zur **Ausrottung der Banditen auf Korsika** begonnen.

Zum Bürgermeister von Aussig wurde der Sozialdemokrat Leopold Pölzl mit den Stimmen der Tschechen und Kommunisten gewählt.

Die Philippinen-Insel Mindanao ist von einer schrecklichen **Giftfliegenplage** heimgesucht worden. Es handelt sich um eine noch nicht beobachtete Art von Stechmücken, die sowohl Menschen als auch Tiere in großen Schwärmen angreifen. Wenige Stunden nach dem Stich sterben alle Lebewesen unter gräßlichen Qualen.

Die **Brüder Short** in Rochester sind gegenwärtig mit der **Konstruktion eines Luftballons** beschäftigt, mit welchem sie eine Höhe von 15 Meilen, das ist 24 Kilometer, zu erreichen und damit den bisherigen Rekord Piccards zu überbieten beabsichtigen.

Die 86jährige Führerin der theosophischen Bewegung, **Anny Besant,** liegt im Sterben.

In einer **Südtiroler Ortschaft** explodierte beim Suchen nach brauchbaren Eisenstücken in einem Haufen von Alteisen eine Granate, wobei der 18jährige Danielo Barozzi zerrissen und der neben ihm stehende 60jährige Giovanni Vaccari schwer verletzt wurde.

In Aussig demonstrierten 500 Arbeitslose vor dem **sozialdemokratischen Parteihaus** und versuchten das Haus zu stürmen. Polizei schritt ein und zerstreute die Menge.

Das berühmte, im Jahre 1515 von Albrecht Dürer gemalte **„Rosenkranzfest“**, das sich gegenwärtig im Eigentum des Strachover Klosters bei Prag befindet, wurde gegen Grundstücke, Waldungen und anderen Immobilien an den tschechoslowakischen Staat verkauft.

In Salzburg wurde ein gefährlicher Betrüger und Heiratsschwindler namens **Eduard Zäsar** verhaftet. Zäsar war ehemals Kunstmaler und gab sich als Professor der Malerakademie in München aus. Er hatte sich in Salzburg mit einer Offizierstochter verlobt und seinen Opfern 1000 Schilling entlockt.

E 2316/31/22.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens.

Das Versteigerungsverfahren betreffend die Liegenschaften: Gut Hinterleithen, Mittere Nr. 11, E.-Z. 63, K.-G. Windhag, Rotte Stritzlöd, Überländ, E.-Z. 73, K.-G. Windhag; bewilligt zu h.-g. E 2316/31 (Versteigerungstermin 10. Oktober 1931) wird gemäß § 39, Z. 6, E.-O., eingestellt.

Bezirksgericht Waidhofen a/Y., Abt. II, 10. 10. 1931.

---

26. ÖSTERREICHISCHE KLASSEN LOTTERIE 48

NÄCHSTE ZIEHUNG 17. NOVEMBER 1931

LOSPREIS PRO KLASSE: 1/8 6 S, 1/4 12 S, 1/2 24 S, 1/1 48 S

DIE HÄLFTE ALLER LOSE GEWINNT

Radioprogramm vom 16. bis 22. November 1931.

Montag den 16. November:

9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich)
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.40: Guilhermina Suggia.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
15.30: Diamantenfelder und Diamantengewinnung.
15.55: Jugendstunde: Jugend in dieser Zeit (zwei junge Mädchen sprechen).
16.20: Die Palette des Musikers: Fagott.
16.45: Der Einfluß des Sportes auf die einzelnen Körperorgane.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.15: Die Graphik-Ausstellung im Hagenbund.
18.40: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
18.50: Englische Sprachstunde.
19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programmansage.
19.30: Johann Sebastian Bach: Messe in H-Moll (aus dem großen Musikvereinssaal).
22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen.
22.15: Tanzmusik.

Dienstag den 17. November:

9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.40: Miguel Fleta.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
15.20: Kinderstunde: Das tapfere Schneiderlein.
15.50: Dr. Wilhelm Hein (ein österreichischer Forscher).
16.15: Bastelstunde.
17.00: Clavichordmusik.
17.35: Berühmte Tanzorchester.
18.15: Zum fünfzigjährigen Bestand der Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung in Wien.
18.40: Persönlichkeit und Stimme.
19.05: Turnen.
19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programmansage.
19.35: Wiener Musik.
21.05: Besuch eines Cuna-Indianers in der Unterwelt.
21.35: Mikrophonfeuilleton der Woche: Erwin H. Rainalter: Der Meineid.
22.05: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen.
22.20: Streifzug durch den Äther.

Mittwoch den 18. November:

9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.40: Harold Bauer.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.
15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
15.30: Für den Erzieher: Das einzige Kind.
15.45: Praktische Erfolge des Mendelismus in neuerer Zeit.
16.00: Wegweiser durch Österreichs Bibliotheken.
16.30: Jugendstunde: Von der höheren Tochter bis zur Werkstudentin.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.15: Die Krebskrankheit.
18.40: Wie lebt die Heimarbeiterin?
19.05: Französische Sprachstunde.
19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programmansage.
19.45: J. J. David.
20.25: Orchesterkonzert.
21.20: „Die gelbe Kiste“.
22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen.
22.15: Abendkonzert.

Donnerstag den 19. November:

9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.40: Lucrezia Bori.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing, Berichte über den Jung- und Stechviehmarkt.
15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
15.30: Kinderstunde: Märchen von der Birke und vom Nebel.
15.55: Französische Plauderstunde.
16.20: Das Bildnis: Italienische Meister.
16.45: Esperantobericht über Österreich.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.15: Für die Frau: Elisabeth von Thüringen.
18.40: Neuzeitliche Betriebswirtschaft: Bankwesen und Industrie.
19.00: 25 Jahre Liebenröhre.
19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programmansage.
19.35: „Die Legende von der heiligen Elisabeth“.
22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen.
22.15: Aus Tonfilmen.

Freitag den 20. November:

9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.40: Jascha Heifetz.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
13.10—14.00: Bauernmusik.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte aus Österreich, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing.
15.25: Kinderstunde: Was spielen wir daheim?
15.50: Jugendstunde: Die Musik im klassischen Altertum.
16.20: Frauenstunde: Man trifft sich bei...
16.50: Nach Redaktionsschluß.
17.00: Konzertstunde.
18.15: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.30: Faltbootbau im Winter.
18.45: Wochenbericht für Körpersport.
19.00: Übel und Schuld.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programmansage.
19.40: Die Oba-Innviertler.
20.10: Ist der Berliner traditionslos?
20.35: Unterhaltungskonzert.
22.05: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen.
22.20: Abendkonzert (aus dem Cafe Westminster).

Samstag den 21. November:

9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
11.30: Mittagskonzert.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
13.45—14.00: Friedrich Schorr.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.
15.20: Welt auf der Schallplatte: 4. Musik aus Hawaii.
16.30: Aus „Drachen und Geister“ (von Alma M. Karlin).
17.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Aktuelle Stunde: Ein Monat Weltgeschehen.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programmansage und Programmvorschau.
19.45: Die Sinfonien Bruckners: Erste Sinfonie.
20.40: Operettenaufführung: „Der Zarewitsch“.
In einer Pause (etwa 21.30): Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Verlautbarungen.
23.05: Tanzmusik (aus Hübners Kursalon).

Sonntag den 22. November:

9.45: Nußbaumer-Feier: Enthüllung einer Gedenktafel (Übertragung aus Salzburg).
10.30: Wissen der Zeit: Neue Ergebnisse der Vererbungslehre und Eugenik.
11.00: Zehn Jahre Burgenland (Anschlußfeier im Zeremoniensaal der Wiener Hofburg).
11.45: Unterhaltungskonzert.
13.30: Opernaufführung auf Schallplatten: „Cavalleria rusticana“.
15.00: Zeitzeichen, Programmansage, Verlautbarungen.
15.05: Lyrik junger Menschen in Österreich.
15.40: Nachmittagskonzert.
16.55: Higher grade English.
17.15: Sergei Tanejeff: Klavierquartett.
17.45: Ein Besuch im Bärenland der östlichen Slowakei.
18.10: Volkserzähler aus Niederösterreich.
18.35: Variete für Orchester.
19.55: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.
20.05: „Prinz Friedrich von Homburg“.
22.25: Abendbericht, Verlautbarungen.
22.40: Abendkonzert.

Bücher und Schriften.

Im Kommissionsverlage der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien (1., Seilerstätte 24) gelangen im September 1931 zur Ausgabe: **Geschäfts-Vormerkblätter für das Jahr 1932**, 60. Jahrgang. Großoktav, 100 Seiten auf gutem, schreibfähigem Papier. Steif gebunden. Ladenpreis S 2.50. Für Behörden, Gemeinden und öffentliche Anstalten S 1.90.

Humor.

Unbegreiflich. Bei Treders wurde das Ereignis: es kamen Drillinge an. Man legte sie in einen Waschkorb. Der kleine Max wurde zum Vater auf den Neubau geschickt, um ihm die Nachricht beizubringen. „Vater“, sagte er, „wir kriegen andauernd kleine Kinder. Ein Waschkorb ist schon voll.“

„Der Chef hat wohl schlechte Laune, daß er die Schreibmamsell so anbrüllt?“ — „Ach wo, der diktiert Mahnbriefe!“

Neues Wort. „Heute hat mich der Großpapa mit ins Kaffee genommen.“ — „Hast du dich nicht gelangweilt?“ — „Nein, er hat Karten gespielt und ich habe kiegebitzt!“

Der bescheidene Verehrer. „Die Ärzte sagen übereinstimmend, mein Herz taugte nichts! Was soll ich tun?“ — „Schenken Sie 's mir, Fräulein!“

Zu realistisch. „Aber Peterchen, du darfst doch deinem Schwesterchen keine Briketts zu essen geben!“ — „Doch, Mutti, wir spielen Dampfschiff und Elli muß gerade Kohlen bunkern!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Großes Parterre-Zimmer
für Geschäfts- oder Arbeitsraum geeignet, ist ab 1. Jänner zu vermieten. Zu erfragen: Graben 25, 1. Stock, links. 46

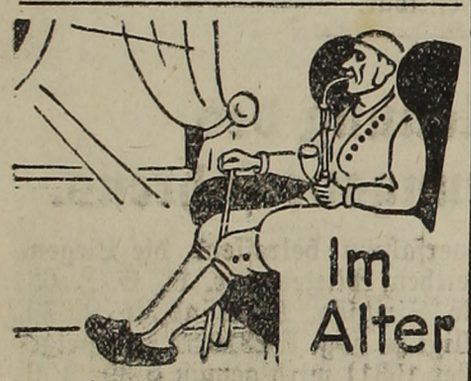
Mehrere Fuhren Lehmerde
abzugeben. Unter „Kostenlos“ an die Verw. d. Bl. 41

Zimmer und Küche
schöne, sonnige Lage, Gartenbenützung, zu vermieten. Villa Schnirch, Auf der Au. 11

Langer, schwarzer Winterrock
für größeren, stärkeren Herrn ist sehr preiswert zu verkaufen. Auskunft bei Schneidermeister Langer, Hoher Markt Nr. 21. 52

Brotausträgerin
wird aufgenommen bei Kladl, Bäckermeister, Plenkerstraße. 53

Baugründe in Zell a. d. Ybbs
preiswürdig zu verkaufen. Auskunft bei A. Buchbauer, Waidhofen a/Y. 10



leiden viele Menschen unter starker Verschleimung. Abends und morgens 1–2 Kaiser's Brust-Caramellen und der Schleim löst sich angenehm. – Gebrauchen Sie deshalb ständig die bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Erklärung.

Ich erkläre öffentlich, daß die schändlichen Gerüchte, die Herrn Stefan Voglauer veranlaßten, mich in meiner Ehre so schwer anzugreifen, von dritten Personen ausgestreut wurden. Die bereits eingeleiteten gerichtlichen Schritte werden restlose Aufklärung schaffen. 42

Waidhofen a/Y., 11. Nov. 1931.

Hans Schiel.

Kleine Landwirtschaft
im Gebirge wird zu pachten gesucht gegen Monatszins, ohne Ablöse. Anträge an Johann Matzenberger, Waldamt, Kegelhäusl, Post Ybbsitz. 39

Wollen Sie
bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,
dann
wenden Sie sich an die
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Geschäfts-Übernahme.

Gebe meinen werten Kunden von Hollenstein a. d. Y. und Umgebung höflichst bekannt, daß ich ab 10. November d. J. meinen

Säge- und Zimmereibetrieb

mit allen Liegenschaften an meinen Sohn, Baumeister Friedrich Steinbacher, übergeben habe. Ich danke hiemit allen meinen geschätzten Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Michael Steinbacher
Zimmermeister.

Bezugnehmend auf nebenstehende Anzeige bitte ich die geehrte Bewohnerschaft von Hollenstein a. d. Ybbs und Umgebung, das meinem Vater durch so lange Jahre entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und gebe der Versicherung Ausdruck, daß es mein größtes Bestreben sein wird, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Steinbacher
Baumeister.

Preissturz in Fleisch!

Es diene der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Umgebung zur Kenntnis, daß von nun an **in den Fleischbänken** aller unterzeichneten Fleischer **billiges Rindfleisch** zum Preise von **S 1·50** bis **S 2.—** und **Prima-Qualitätsfleisch** zu **S 2·60** bis **S 2·80 pro kg** zum Verkaufe gelangt. Zahlreichen Zuspruch erwarten:

Franz Edlmayer **Josef Melzer** **Alois Pöchhacker**
Eduard Teufl **Anton Achleitner** **R. Felbinger**
Viktor Ebner **Alf. Weber.**

Erklärung!

Ich endesgefertigter Ludwig Hackl, Seilermeister in Gleiß Nr. 6, Gem. Sonntagberg, habe die Behauptung aufgestellt, daß die Ybbstaler land- und forstwirtschaftliche Genossenschaft m. b. H. in Waidhofen a. d. Ybbs im Auslande Mostobst gekauft hat, obwohl im Inlande genügend Mostobst vorhanden ist. Herr Josef Oberleitner, Baumeister in Gleiß Nr. 1, hat diese meine Mitteilung im Gasthause wiedergegeben. Ich habe mich nun überzeugt, daß die Ybbstaler land- und forstwirtschaftliche Genossenschaft m. b. H. in Waidhofen a. d. Ybbs im Auslande keinerlei Obst gekauft hat und demnach meine Behauptung unrichtig ist. Ich bedaure hiemit, diese unrichtige Behauptung aufgestellt zu haben, ersuche die Ybbstaler land- und forstwirtschaftliche Genossenschaft m. b. H. in Waidhofen a. d. Ybbs um Entschuldigung und danke ihr, daß sie von gerichtlichen Schritten Abstand nimmt.

Ludwig Hackl,
Seilermeister in Gleiß Nr. 6,
55 Gemeinde Sonntagberg.

Einladung 51

zu dem Sonntag den 15. November 1931 ab 5 Uhr abends stattfindenden

Gänse-Schmaus in F. Nagels Gasthof „Zur Traube“, Weyrerstraße 16.

Bestellungen für Mittag werden entgegengenommen!

Um recht zahlreichen Besuch bitten **Franz und Mizzi Nagel.**

Neuheit! Sicherster Schutz gegen Einbruch!
Mechanischer Alarmapparat!
Zum österr. Patent angemeldet unter Nr. P 2528 — 31. Zu haben bei **L. Zarl, Waidhofen a. d. Ybbs,** Ölberggasse 8 — Paul Rebhuhngasse 2. Wasserleitungsbau und Installation, Brunneneinrichtungen und sanitäre Anlagen. 15

Dank und Anempfehlung!

43

Anläßlich des diese Woche vollendeten fünfundzwanzigjährigen Bestandes meines Seefischgeschäftes danke ich allen meinen lieben Kunden von Waidhofen und Umgebung für das mir während dieser Zeit in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen und knüpfe daran die Bitte, mir dasselbe auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Fl. Blahusch, Seefischhandlung

Wir gestatten uns hiemit, Euer Wohlgeboren zu dem **heute, Samstag den 14. November 1931, abends** stattfindenden

Heurigen-Abend

höflichst einzuladen. Die Küche bringt prima steirische Krana-Bratwürstl, Krenfleisch und Szegediner-Gulasch, der Keller hochprima Wachauerweine, alt und heurig. Für gute Stimmung sorgt die altbekannte Schrammelmusik „Die 4 Wedln“. Um Ihren werten Besuch bitten mit vorzüglicher Hochachtung

Anton und Anna Salcher.

Danksagung.

Außerstande, jedem Einzelnen zu danken für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anläßlich des so plötzlichen Ablebens unseres unvergeßlichen, guten Gatten und Vaters, des Herrn

Stefan Kirchweger

sagen wir auf diesem Wege allseits herzlichen Dank. Insbesonders danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit für die Führung des Kondukes, Herrn Hofrat Matzi sowie der geehrten Beamten- und Dienerschaft der Rothschild'schen Forstdirektion, den Herren Bürgermeister Inführ, Vizebürgermeister Lindenhofer und Grießer, den Herren Stadt- und Gemeinderäten, den Herren Vertretern der Ämter und Schulen, den ehrw. Schulschwestern, der hiesigen Kaufmannschaft, den Herren Vertretern der Bezirkskrankenkasse und des Konsumvereines, dem verehrl. Bürgerkorps, dem kathol. Gesellenverein und christl. Arbeiterverein sowie allen, die durch die Gegenwart bei der Einsegnung und durch Kranz- oder Blumenspenden dem teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Waidhofen a. d. Ybbs, im November 1931.

44 **Josefine Kirchweger und Tochter.**

Herausgeber, Eigentümer, Drucker und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen.